

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. - Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur christlichen Weihnachtszeit.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse Nr. 4. (Telephon Nr. 24)

Einschaltungen werden von der Verlags-Handlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. - Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. - Die Einzelnummer kostet 7 kr.

An unsere Leser und Freunde!

Wiederum gieng ein Jahr zur Neige, ein Jahr voll von Kämpfen und Widerwärtigkeiten für das deutsche Volk der österreichischen Mark. Treu und unbeugsam, wie wir es gelobt, standen wir auf unserem Posten, eine Vorhut des Deutschthums in bedrohten Gauen, treu und unbeugsam werden wir auch fernerhin unsere Pflicht als Alldeutschlands Hüter der Grenzsteine zu erfüllen trachten, zum Aeußersten entschlossen. Keine leere Redensart ist dieses heilige Gelöbniß in unserem Munde, wissen doch die Leser der

„Marburger Zeitung“

dass diese Streiterin für unseres Volkes Recht und Ehre allezeit in den vordersten Reihen der Kämpferinnen stand, unbekümmert um der Gegner tolles Geschrei und Gezeter.

Auch die „Marburger Zeitung“ will, so weit ihre Stimme reicht, in diesen furchtbar ernsten Zeiten das Deutschbewusstsein allenthalben kräftigen und stählen, den Schmachmüthigen Entschlossenheit in die Herzen hauchen, die Schwankenden ermutigen und die Thatenfrohen unterstützen. Jederzeit wird die „Marburger Zeitung“ der hohen Pflichten gedenken, die sie gerade gegenüber den wirtschaftlich Schwachen und Bedrängten zu erfüllen hat, jederzeit wird sie es sich angelegen sein lassen, dem allgemeinen Wohle ihre Dienste zu weihen.

Dem Gemeinwesen, in dessen Mitte sie wirkt, wird die „Marburger Zeitung“ nach wie vor ihre ganze Kraft widmen, von der Hoffnung beseelt, daß ihr Unterstützung weiden wird in den breiten Kreisen ihrer Leser und Freunde, die stets in ihr ein laut schallendes Sprachrohr finden werden für alle berechtigten Wünsche. Die „Marburger Zeitung“ wird niemals schweigen, wenn es sich um das Wohl und Wehe der Bürger und Inassen dieser uralten deutschen Siedelung handelt, vernehmlich wird sie für Hoch und Niedrig eintreten.

Durch die zunehmende Zahl unserer Abnehmer wurden wir in die Lage gesetzt, den Lesern eine illustrierte Sonntags-Beilage zu bringen, welche als selbständiger Theil des Blattes dem Unterhaltungsbedürfnisse Rechnung trägt; außerdem ist hiefür auch im Feuilleton der „Marburger Zeitung“ nach Möglichkeit gesorgt.

So hofft denn die „Marburger Zeitung“

auch im 39. Jahre ihres Erscheinens die Zahl ihrer Leser und Freunde zu vermehren und das ihrige zum Erreichen des schönen Zieles beizutragen, das da heißt: Geistige Freiheit, völkische Erhebung und Besserwerdung. Wenn die Abnehmer der „Marburger Zeitung“ auch in Zukunft ihrem Blatte, das eine scharfe Wehr, eine unbezwingliche Burg und ein verlässlicher Rückhalt für alle Deutschen in Stadt und Land sein wird, die bisher bewiesene Treue bewahren, dann dürfen wir hoffen, daß sie auch in den kommenden Tagen Ersprießliches zur Förderung des Gemeinwesens, des großen alldeutschen Vaterlandes und der Gesittung leisten wird.

Mit treudeutschen Grüßen die
Schriftleitung und Verwaltung.

Weihnachten 1899.

„Was gankelt Ihr uns vor die Friedenslüge, Ihr Weihnachtskerzen jetzt mit Eurem Schein; ist unser denn der Friede, den wir meinen, der Friede nach dem Siege?“ Das ganze politische Hoffen und Denken Deutschösterreichs dreht sich um die Frage, die in den letzten Zeilen des Gedichtes ausgesprochen ist. Und leider sind wir noch immer nicht so weit, daß wir die Frage mit „ja“ beantworten können; vieljähriges Kämpfen und Ringen des deutschen Ostmarkvolkes zeigt noch immer keine greifbaren Anzeichen des nahen endgiltigen Sieges, welcher ein für allemal die Möglichkeit gibt, die Waffen abzulegen und ein Te Deum anzustimmen. Wir werden noch immer im politischen Chaos herumgewirbelt und mehr als je thut es noth, unser Volk aufzurufen, daß es wachsam und bereit sei, denn die Raben fliegen noch und in unsere Mitte schleicht mit Räubertritt der Feind, der uns schon unser Erstgeburtrecht in dem von uns gegründeten Ostmarkreiche entrisßen hat und nunmehr bestrebt ist, unsere Demüthigung zu einer vollständigen zu machen.

Wer heute mit der Südbahn nach dem Süden eilt, das schneebedeckte Land bis zum Meere durchmessend, findet auf der Strecke so viele Friedhöfe deutschen Wesens, deutscher Cultur und Sprache, daß ihn das Bangen für die Zukunft ergreifen will, ob es dem deutschen Volke möglich sein werde, seine historische Stellung „vom Belt bis an die Adria“ zu behaupten, ob nicht der Entwicklungsgang der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse die Umklammerung beider Meere lösen und die Deutschen völlig von den Ufern der Adria abdrängen wird. Es wäre das der Stoß, welcher in das Herz der Weltmachtstellung des Deutschthums auf dem Festlande trafe. Nicht

im Gebiete der nunmehr beseitigten Sprachenverordnungen wird der Entscheidungskampf ausgekämpft werden. Dort sind unsere Brüder um vieles besser verschanzt als wir, um vieles auch kampfesgewohnter und der endliche und lezliche Sieg kann nicht zweifelhaft sein. Mit der Rückenstellung gegen Deutschland bildet dort das Deutschthum eine Mauer, welche der tschechische Sturmbock, führt ihn gleich auch die mächtigste Hand im Staate, die des Feudal-Clericalismus, doch zu zerbrechen nicht imstande sein wird.

Aber das südmärkische Deutschthum ist nicht in gleich guter Lage. Seine Glieder sind zum großen Theile noch umklammert von den Fangarmen des nationsmörderischen Clericalismus, dem es ja auch gelungen ist, einen Keil zwischen die nationalen Sudetenländer und die nationalen Alpenländer hineinzutreiben, — das verluegerte Wien und Niederösterreich; und die weichere, lazere Art der südmärkischen Deutschen selbst ist weniger geeignet, Schritt für Schritt dem gegenüberstehenden Feinde den Boden streitig zu machen, wie es die rücksichtslosere Art der Sudeten-Deutschen vermag. Erleben wir doch Tag für Tag in unserer nächsten Umgebung Beispiele jener Rückgratschwäche, matten Gutherzigkeit und Temperamentslosigkeit in nationalen Dingen, deren Krone und Ideal die nationale Würdichkeit Wiens ist und welche die Grundbedingung für eine langsam und sicher sich vorbereitende Niederlage des südmärkischen Deutschthums ist.

Dieselbe Schwäche, derselbe Mangel einer geradlinigen politischen Willensrichtung ist es ja auch gewesen, was einen großen Theil der Deutschen im gegenwärtigen Stadium des politischen Kampfes bewegt hat, aus einem unbegreiflichen und, wie es scheint, bei uns leider unerschütterlichen Optimismus heraus an einen Systemwechsel in unserer Innenpolitik zu glauben. Zu früh wurde die Maske wieder abgenommen und das alte System zeigt gerade jetzt zu Ende des scheidenden Jahres wieder sein altes § 14-Gesicht. Zum Glücke hat das Toben der Gegner die deutschen Posten noch erhalten und in der Schlussitzung des Abgeordnetenhauses erklang aus den deutschen Reihen statt der Friedensschalmei wieder das Rasseln der ehernen Harnische und kündigte den Kampf an, welcher das neue Jahr einleiten wird. Die Schwerter sind noch nicht kalt geworden in der Scheide, das werden die Männer, welche glaubten, die Deutschen mit einem Kinderliedchen in den Schlaf versenken zu können, das wird die neue Regierung mit dem angekündigten Programm: Verfassungsbruch, verspüren. Auch das Gespenst: Verkappter Absolutismus wird den deutschen Wehrmännern stehen müssen und sie werden es nicht unterlassen, es auf seine Leiblichkeit zu prüfen.

So wird denn das Friedensfest Weihnachten auch heuer nur eine kurze Ruhepause im politischen Kampfe

Wie wir Weihnachten feiern.

(Vortrag, gehalten im deutschen Sprachverein von E. R.)

Weihnachten naht. — Es ist als ob dieser letzte Theil des Jahres einen stillen Zauber besitze, der an die Herzen pocht und dort alles schwinden heißt, was an fremdem Land und Rang das arme irdische Menschenthum bis zur Unkenntlichkeit verändert. Mögen wir das ganze Jahr an Aeußerlichem gegangen sein, für äußere Interesse gelebt haben — in dieser Zeit schweigt der Gesellschaftston, die unvermeidlichen Ständesrückichten und Höflichkeitslügen treten zurück. Weihnachten gehört uns, uns, dem Heim der Familie, da wir einmal nur Menschen sein dürfen, nichts anderes. Und das Herz erlaubt sich darüber zu jubeln.

Groß und klein, alt und jung, arm und reich, alles, was sich freuen kann, geräth in Stimmung, die stets auf ihren Ausgangspunkt, Liebe und Freude zu bereiten, zurückkehrt. Schon die Vorfeier, dieses gewissermaßen umdunkelte, heimliche Thun, dieses geheimnisvolle Sorgen und Schaffen für den anderen — drängt jede Selbstsucht zurück und das weiß uns abzulenken von den ungenuten Eindrücken, die das Leben ja auch um diese Zeit reichlich mit sich bringt.

Wir haben uns gewöhnt, Weihnachten als größtes Kinderfest zu betrachten, da der Kinderjubel in seiner Reinheit am lautesten klingt und das kühlste Herz zu gewinnen, zu entzünden weiß. Dies ist die Ursache, warum alleinstehende, einsame Menschen sich an diesem Abend einsamer fühlen als sonst. Allein im Bewusstsein auch ihr Anrecht an das Fest zu besitzen, thaten sich diese einsamen Menschen zusammen und um die Feier nicht preisgeben zu müssen, begiengen sie sie gemeinsam.

So entstanden die öffentlichen Weihnachtsabende, die mit ihrem Zug der gemeinsamen Freude ein herzlicheres, vertraulicheres Band um die Theilnehmer zu schlingen wußten. Nunmehr haben sie überall Eingang gefunden, sie ziehen auch fernerstehende Kreise an sich und laden die Gesellschaft ein, wenigstens für diesen besonderen Abend eine Familie zu bilden.

Ein solches Fest begehen wir heute.

Freilich, auf den Kinderjubel, der mit seinem frommen Glauben an ein überirdisch Christkindlein den innern Wert des Festes steigert, müssen wir verzichten; aber unsere Zukunft hat ja auch einen anderen Zweck. Wir sind hier, die alten Sitten zu ehren, die wertgehaltenen, gut deutschen Weihnachtsgebräuche aufleben zu lassen und jener Zeiten zu gedenken, aus denen dieselben stammen.

Weihnacht! Jedem wihen nahten, wie unsere Alvordern die Zeit nannten, jene heiligste Nacht des Jahres, die unsere Ahnen schon lange mit Opfern, Gottesdienst und Festlichkeiten weihten, bevor der Gottmensch Christus geboren ward. Sie bedeutete das Wiederaufleben der Sonne, die nach harter Winternacht in neu gewonnenem Glanz erstrahlt und die Hoffnung auf einen nicht zu fernem Lenz entzündet. Es war das hohe Fest des Sonnengottes Freyr.

Die germanische Göttersage ist eine in sich abgeschlossene Reihe religiöser, tief von der Natur durchdrungener Mythen. Sie gründet sich auf die innige Zusammengehörigkeit der germanischen Stämme mit der wilden Natur ihrer Landgebiete. Der rauhe Walddienst gab ihrem Gemüthsleben, ihren Sitten, ihrer Religion eine ganz entsprechende Richtung und Gestaltung. Ihnen trat die Natur als gewaltige Urkraft entgegen, die täglich zum Kampf, zur Bezwingung herausforderte und dennoch als Spenderin

der Lebensnothwendigkeiten, als milde, veröhnende Mutter zur Verehrung zwang.

An die Erscheinungen des Naturjahres knüpften sich, wenn auch rauhe, so doch unendlich stunschöne Sagen von dem ewig kämpfenden, bezwungenen und wieder auflebenden Göttertum. Die altgermanische Religion ist ein Sonnen-cultus, die Jahresmythe ist Weltmythe. Frühling und Sommer bedeuten die wachsende, herrschende Götterkraft, der Herbst ist der Kampf der guten mit den feindlichen Gewalten, der Winter die Götter-Dämmerung, der Untergang der Welt. Aus dem Dunkel der alles verschlingenden Winternacht erhebt eine neue Sonne, ein neuer Tag, ein neuer Lenz.

Und diesem, die Hoffnungsfreudigkeit der altnordischen Religion so bezeichnenden Zeitabschnitt galt das von allen Stämmen hochgefeierte Julfest.

Wir müssen staunen über die Bewahrungskraft, mit welcher unser Volk durch weit über 2000 Jahre dieses Fest sich zu erhalten wußte.

Auch das Christenthum hat nicht daran gerüttelt. Ja, weise und zukunftsicher hat es die alten Heidengebräuche übernommen und ihnen christliche Gedanken unterlegt. Es hat sogar den unbekanntesten Tag der Geburt des Heilandes, für welche man den 6. Jänner annahm, auf das von allen Völkern hochgehaltene Sonnwendfest verlegt.

Dem germanischen Geist ward das Christenthum erst durch den äußeren Gottesdienst verständlich, der lange noch die Spuren des Heidenthumes dulden mußte.

Ganz aufgegangen ist die alte, dem Volkscharakter so naheliegende Göttermythe noch heute nicht im Christenthum. Da und dort zuckt sie noch empör wie eine Flamme unter



bedeuten. Noch winkt uns kein Ziel, noch deutet nichts darauf, daß im aufgewühlten alten Ostmarkstaate der Friede nahe sei. Trostlosigkeit möchte einen ergreifen angesichts der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zerrüttung unseres Reiches — oder auch der Wuth der Verzweiflung, ein Kleinfestes zu wagen. Den aber gibt uns der unerschütterliche Glaube daran, daß komme was da wolle, das deutsche Ostmarkvolk nicht untergehen kann, nicht untergehen darf, daß auch für dieses so arg mißhandelte und bedrückte Volk die Stunde der Erlösung einst schlägt. Darum „Geduld, mein Volk, Geduld nur und Vertrauen. Erfreue dich an dieser Weihnacht Spielen; der Weibetage, auf den wir alle zielen, wir werden ihn noch schauen.“

Aus dem Abgeordnetenhanse.

33. Sitzung.

Es erstattet erst der Mißbilligungsausschuß in der Angelegenheit Kindermann-Dvorak durch Dr. Kapferer seinen Bericht und beantragt, Dr. Kindermann die Mißbilligung auszusprechen. Abg. Kaiser (D. Volksp.) verweist darauf, daß der Abgeordnete Kindermann den Ausdruck „Unverschämtheit“ nicht gebraucht hat, der vielmehr nach eigener Aussage vom Munde des Abgeordneten Hofmann v. Wellenholz stammt; Abg. Kindermann habe nur den Ausdruck „nicht ehrenhaft“ gebraucht, und dieses Wort galt überdies keinem einzelnen Abgeordneten, sondern dem ganzen Jungtschechenclub. Man hat den Mißbilligungsausschuß entgegen der parlamentarischen Sitte aus lauter politischen Gegnern des Abgeordneten Kindermann zusammengesetzt, so daß dieser mit vollem Rechte sich weigerte, sich vor diesem Ausschusse zu rechtfertigen. Unter diesen Umständen hat die Partei kein Interesse in der Angelegenheit und wird sich weder an der Berathung, noch an der Beschlussfassung beteiligen. — Die gesammte Linke verläßt den Saal und der Mißbilligungsantrag wird mit den Stimmen der Rechten angenommen.

Es kommt das Staatsdienergesetz zur abermaligen Berathung. Abg. Hofmann-Wellenholz (D. Volksp.) verweist darauf, daß in der letzten Sitzung ein Mitglied des Herrenhauses den Ausspruch gethan hat, die Bevölkerung habe ein Recht darauf, daß das Herrenhaus spreche. Redner glaubt, daß es den weiteren Schichten der Bevölkerung weit lieber gewesen wäre, wenn das Herrenhaus sein Schweigen nicht gebrochen hätte. Im Herrenhause fanden sich die Leute, die päpstlicher als der Papst sind und die Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels neuerdings verschleppen. Dafür hat aber das hohe Herrenhaus in Bezug auf das Dienergesetz und die daran vorgenommenen Verbesserungen mit der Schneidigkeit eines Fallbeils gewirkt. Redner wird für die dringliche Behandlung des Gesetzes stimmen, an der Abstimmung in merito sich aber selbst nicht beteiligen. Die Abgeordneten Prochazka (Christl.-soc.) und Brzeznowsky (Jungtscheche) erklären, für den Beschluss des Herrenhauses zu stimmen. Abg. Dr. Verkauf (Soc.) kritisiert in scharfer Weise den Beschluss des Herrenhauses, der die Bedeckung überall da nicht findet, wo es sich um Gesetze handelt, die dem Volke passen. Die gestrigen Beschlüsse des Herrenhauses sind eine Feindseligkeit gegen das gesammte Volk ohne Unterschied der Parteien. — Das Gesetz wird hierauf in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Der Antrag Erb (D. Volksp.), den Gewerbeauschuß in Permanenz zu erklären, wird in Bezug auf die Dringlichkeit wie meritorisch angenommen. — Der Abg. Dr. Verkauf erhält den Ordnungsruf wegen seiner Aeußerungen über den Kanzleidirector des Herrenhauses, Hofrath Jauner, und das Herrenhausmitglied Freiherr v. Niebauer.

Es kommen verschiedene Nothstandsangelegenheiten zur Erledigung, wobei die Abgeordneten Hyses (Soc.), Nieger (Soc.) und Türk (Schönerianer) über die Lage

der schlesischen Hausweber sprachen. Türk stellt einen auf die Berücksichtigung der schlesischen Hausweberei bei Armeelieferungen bezüglichen Antrag, der angenommen wird.

Es kommt hierauf der Ausgleichsantrag der Abgeordneten Kaiser und Genossen zur Verhandlung, der dahin geht, das Haus möge sich dahin aussprechen, es sei die Anwendung des § 14 auf das Recrutencontingent und die Ausgleichsvorklagen dem Sinne und Wortlaute des Gesetzes widersprechend. Abg. Dr. Lemisch (D. Volksp.) bezeichnet es als Zweck des Antrages, die für die nächste Zeit drohende ungeschliche Anwendung des § 14 auszuschließen. Dem Cabinet Clary stehe die Deutsche Volkspartei neutral gegenüber, weil kein Grund vorhanden war, ein Beamtenministerium zu bekämpfen. Die Ereignisse haben der Partei insofern recht gegeben, als sie zeigen, daß es gut gethan war, die Gegner der Feinde Clarys zu sein. Clary falle, weil er der schleichenden Krisis nicht rechtzeitig ein Ende gemacht habe. Für seine Nachfolger muß die Lösung sein: Gendarmen und Wahlmilitär aus Galizien weg und dann heraus mit den Neuwahlen! Für die Volkspartei gibt es den Standpunkt der Staatsnothwendigkeiten nicht. Die Abgeordneten der Partei sind in ihrer großen Mehrzahl bindende Verpflichtungen eingegangen, weder für die Quote noch für das Ueberweisungs-gesetz zu stimmen, alle aber haben die Verpflichtung, für keine auf Grund des § 14 erfließende Ausgleichsverordnung zu stimmen. Redner kritisiert die geplante Anwendung des § 14 und warnt vor dem Versuch einer Säbelherrschaft. Auch die Tschechen müßten für den Antrag stimmen. Sollte es einmal zu einer Verständigung der bürgerlichen Parteien des Hauses kommen, dann soll nicht darauf vergessen werden, daß der Magyar ein Bestandtheil jener Regierungsweisheit ist, die uns allen so nachtheilig ist.

Abg. Nieger (Soc.) erklärt, daß seine Partei für den Antrag Kaiser stimmen werde und kritisiert ebenfalls die Vorgänge im Herrenhause, wo ausgerangte Excellenzen, die für die Welt nichts taugen, sich das Recht anmaßen, dem Willen der ganzen Bevölkerung zu trotzen.

In namentlicher Abstimmung wird die Dringlichkeit des Antrages Lemisch mit 167 gegen 112 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmte die Linke mit Ausnahme der Italiener und des Verfassungstreuen (!) Großgrundbesitzer. Die Clericalen und Christlichsocialen fehlten größtentheils. Dagegen stimmte die gesammte Rechte, auch die Tschechen.

Es kommt sodann der Dringlichkeitsantrag des § 14-Ausschusses auf Aufhebung des § 14, den Abg. Funke (D. Fortschrittsp.) vertritt, zur Verhandlung. Abg. Kaiser (D. Volksp.) verweist darauf, daß die Jungtschechen im Ausschusse für die Aufhebung des § 14 gestimmt hätten, im Hause aber gegen den Antrag Lemisch. (Abg. Pommer (D. Volksp.): Um 10 Uhr ja, um halb 6 Uhr nein.) Die letzte Abstimmung ist ein neuer Beweis, daß das Haus seiner Mehrheit nach verdient, je eher je besser hinausgejagt zu werden.

Der Präsident erteilt dem Abg. Kaiser wegen dieser letzteren Aeußerung und dem Abg. Wolf wegen eines gegen das Präsidium gerichteten Zwischenrufes den Ordnungsruf.

Abg. Kaiser erklärt weiter, daß man sich keine Regierung, die mit der Aufgabe des Verfassungsbruches ausgerüstet komme, gefallen lassen werde.

Abg. Zeller (Soc.) spricht für den Antrag. Abg. Kramarsch (Jungtscheche) sucht das Verhalten der Tschechen zu rechtfertigen.

Bei der Abstimmung stimmen für den Antrag auf Aufhebung des § 14 151, dagegen 110 Abgeordnete. Da der Antrag die nöthige Zweidrittelmehrheit somit nicht erlangte, scheint er gefallen.

Abg. Wolf: Pui Teufel über ein solches Parlament! Das soll ein Volkshaus sein! Solche Creaturen! Der Präsident erteilt Wolf den Ordnungsruf.

Abg. Sylvester (D. Volksp.) richtet an den Minister des Innern die Anfrage, ob der berücksichtigte Geheimerlass des Grafen Wadeni betreffs der Ueberwachung politischer Versammlungen besterhe und wenn, ob der Minister geneigt sei, den Erlass sofort zu beseitigen.

Der Präsident erklärt, den Tag der nächsten Sitzung im schriftlichen Wege mittheilen zu können.

Ein Krebschaden an den deutschen Minoritäts-Schulen.

Von Leopold Voller, Lehrer.

Den deutschen Kindern ihre Nationalität zu bewahren, ihnen die nöthigen Kenntnisse durch die traute Muttersprache beizubringen, das ist der edle Zweck der deutschen Minoritäts-Schulen. Wo so hohe Aufgaben zu lösen sind, da sollten wohl alle Hindernisse, wo nur immer möglich, beseitigt werden. Und ein großes, schwer zu überwindendes Hindernis für den vollen Erfolg an den deutschen Minoritäts-Schulen ist die Aufnahme nichtdeutscher Kinder.

Weist mit sehr bedeutenden Opfern wird eine deutsche Schule errichtet. Ist die Schule einmal da, so soll sie nach der Meinung der meisten Schulgemeinden möglichst viele Kinder haben, damit man zeigen könne, daß die Schule wirklich ein Bedürfnis sei. In dieser irrigen Meinung werden den nichtdeutschen Kindern Vermittel verabreicht, es werden Christfeste veranstaltet, und dabei die nichtdeutschen Kinder beschenkt u. s. w. Die Opferwilligkeit der Deutschen wird so oft auf eine harte Probe gestellt. Und wozu? Um die deutsche Schule mit Kindern zu füllen. Ja, welchen Vortheil bietet denn eine solche Schule mit vielen Kindern? Man wird uns antworten: „Die Schule wird dadurch mehrklassig und an mehrklassigen Schulen muß der Unterrichtserfolg doch ein größerer sein.“ Hier hat nur die Erfahrung zu sprechen, und die sagt: „Besser eine einclassige Schule mit nur deutschen Kindern, als eine mehrclassige mit deutschen und nichtdeutschen!“ Wie viel Stunden werden den deutschen Schülern entzogen, die der Lehrer mit nichtdeutschen Kindern einfach zur Erlernung der Unterrichtssprache zubringen muß! Nehmen wir als ein Beispiel nur das Memorieren. Die deutschen Kinder würden mindestens den vierfachen Stoff in der Zeit memorieren, die von den nichtdeutschen Kindern aufgehoben werden. Einfach sitzen lassen kann der Lehrer die nichtdeutschen Kinder doch auch nicht. Und welch vermehrte Plage für den Lehrer! Die wäre an den deutschen Kindern nutzbringender angewendet.

Mit den größeren Unterrichtserfolgen hat es also nicht seine Richtigkeit. Und nicht nur die kostbare Zeit wird den deutschen Kindern geraubt, sie erleiden auch noch andere Schäden. Es ist Thatsache, daß Kinder deutscher Eltern, deren Verkehr ausschließlich deutsch ist, sobald sie eine Zeit in der Schule sind, oft ein fürchterliches Deutsch sprechen. Vom Lehrer werden sie das schlechte Deutsch wohl nicht gelernt haben. Wo liegt also da die Ursache? Im Verkehre der deutschen Kinder mit den nichtdeutschen. Das Sprachgefühl ist in diesen Jahren noch nicht so gefestigt, als daß es ohne Schaden das mangelhafte Deutsch der nichtdeutschen Kinder vertragen könnte. Also hinaus mit den nichtdeutschen Kindern und unsere Kinder werden ein reines Deutsch sprechen und die Mittelschullehrer werden nicht mehr über das Deutsch der deutschen Kinder aus gemischtsprachigen Gegenden zu klagen haben.

Optimistische Naturen behaupten wohl auch, die deutsche Schule könne aus den nichtdeutschen Kindern deutsche machen und dadurch dem deutschen Volksstamme neue Anhänger zuführen. Betrachten wir die Sache näher! Warum schicken nichtdeutsche Eltern ihre Kinder in die deutsche Schule? Damit sie die deutsche Sprache erlernen und somit dereinst aus den engen Grenzen ihrer Heimat hinaus in die Welt können und concurrenzfähiger in wirt-

ber Asche und versinnlicht die ernste, getragene Innerlichkeit der neuen Lehre durch lebendig bleibende Gebräuche.

Wie vieles davon hat sich im Volk noch erhalten, besonders zur Zeit der großen Naturfeste Ostern, Sommer- und Winter Sonnenwende. Für die letztere haben wir uns die Sitte des Weihnachtsbaumes bewahrt, die von uns aus in fremde Lande gieng und überall willig aufgenommen wurde. Heute, wie damals schmückt das treue Grün der Tanne, des wachgebliebenen Baumes im schlafenden Winterwald, den Festraum des waldfreudigen Deutschen. Die Dichter daran mahnen an die wiedergewonnene Sonne und versinnbildlichen die Brandopfer, mit welchen die alte Zeit die Sonnenfeste feierte. Die goldenen und silbernen Nüsse sind die Lohngaben der Göttin Hulda oder Berchta an die Fleißigen. Die bei so hohen Anlässen selbstverständlichen Opfer haben sich in Geschenke und Liebesgaben verwandelt.

Echt deutsch ist die Sitte der Gastfreundschaft, die sich an diesen Tagen durch reichliches Bewirten kundgibt, ein Brauch, der den romanischen Völkern fremd ist. Auch was dem Feste vor- und nachgeht, hat uraltes deutsches Leben.

Die germanischen Zwölfnächte, welche die Winter Sonnenwende umfassen, haben ihr Gepräge bis auf heute erhalten. Um diese Zeit durchzog die Luft der wilde Jagdzug Wodans, den Frau Berchta begleitete, welche die Hütten der Irdischen aufsuchte, um den Fleiß zu lohnen, die Lässigkeit zu strafen. Der in den deutschslawischen Grenzländern heimische fromme Bischof Nikolaus, der norddeutsche Knecht Ruprecht, d. i. Wodan selbst — Noctiprucht, der rothhaarige, glänzende — sind Ueberreste jener Mythe.

An den um diese Zeit stattfindenden Umzug der Wärschwölfe, erinnert das Vermummten mit Thiermasken, das

früher zu Weihnachten begann und jetzt in die Faschingszeit verlegt wurde. Das Perchtenlaufen der jungen Leute in einigen Landstrichen der deutschen Alpen hat heidnischen Ursprung.

Im Glauben an die Heiligkeit des Zeitpunktes geht in einzelnen Gebieten Deutschlands und Oesterreichs der Bauer noch heute um Mitternacht in den Garten, umwindet die Obstbäume mit Stroh, pocht mit dem Finger an den Stamm und mahnt ihn mehr Früchte zu tragen wie bisher.

An den zu Ehren des Sonnengottes Freyr bereiteten Zuleber erinnert das in Deutschmähren um Weihnacht übliche Schweineschlachten und die Meinung, man müsse nach strengem Fasten das goldene Schwein sehen.*) Dort sieht man auch noch streng nach den im Schein der Weihnachtslichter geworfenen Schatten der Festtheilnehmer. Wessen Schatten kopflos ist, der erleidet den folgenden Christabend nicht. Ueberhaupt kündigt der zu solcher Zeit mächtige Aberglaube seine kindisch-tolle Weisheit.

In der Weihnacht vollziehen sich genau wie vor 2000 Jahren die gewaltigsten Wunder. Die Thiere des Stalles erhalten menschliche Sprache, das in dieser Nacht geschöpfte Wasser hält sich dauernd und verleiht Schönheit und Gesundheit. Die Witterung der einzelnen Tage der Zwölfnächtezeit ist auch heute maßgebend für die entsprechenden Monate des kommenden Jahres. Haus, Hof und Besitz wird mit kräftigem Zauberschutz umgeben. Der alte Steirer weilt am Schlusse der Zwölfnächte — am 6. Jänner — sein ganzes Haus mit Sprüchen und Weih-

*) Bei dem goldenen Eber Freyrs leisteten die nordischen Könige den Zuleid.

wasser, wobei auch das Vieh im Stall nicht zu kurz kommt.

Die Bedeutsamkeit des Zwölfnächtezeitraumes macht in den reindeutschen Gebieten halbe Feiertage aus ihm, an denen grobe Arbeiten nicht vorgenommen und besondere Speisen verzehrt werden. Möglicherweise sind unsere heutigen weihnachtlichen Gerichtsereien ein hochgehaltener Ueberrest des uralten germanischen Gerichtsfriedens, der zwölf Tage herrschte und heute noch herrscht!

Bis auf den Namen rein haben sich die Zulgebräuche im stammverwandten europäischen Norden erhalten. Der Skandinavienreisende Kraus schreibt darüber in seiner Abhandlung über nordische Sitten:

„Was die uralten Chroniken melden, es geschieht noch heute. Die Hausfrau jedes Hofes braut schon wochenlang vorher das Weihnachtsbier. Am Abend vor dem Christfest vollzieht sich in feierlicher Weise unter jubelnder Theilnahme der Hausgenossen in den Städten, wie in den einsamsten aus den winterlichen Schneewüsten aufragenden Höfen der ungemein schöne, vielleicht an die Entenopfer zu Ehren Berchtas mahnende Gebrauch der Aufpflanzung einer Korngarbe auf hoher Stange für die hungernden Vögel von Wald und Heide. Es ist bezeichnend für die Gutherzigkeit des schweigsamen Norwegens, daß es als Zeichen größter Armut gilt, wenn jemand nicht imstande ist mindestens ein kleines Gersten- oder Haferbüschel für die Waldvögel an der nächsten Hütte aufzustecken, oder wie es in den Städten geschieht, die Fenster mit Korngarben zu bekränzen. Allein nicht bloß an die hungernden Waldfänger denkt an diesem Tag der Norweger, sondern jedes Thier des Hauses bekommt sein besseres und reichlicheres Futter, damit es an der allgemeinen Freude seinen gerechten Antheil hat.“

schäftlicher und politischer Beziehung werden. Aus der Schule ausgetreten, lernen solche Kinder entweder ein Handwerk und lassen sich in deutschen Orten nieder, oder sie gehen als Diensthöten in die Stadt und verdrängen so die Deutschen. Wo ist da der Dienst, der dem deutschen Volke erwiesen werden sollte? Das heißt ja nur dem Gegner die Waffe in die Hand zwingen. Der Wunsch jedes radicalen Deutschen kann nur der sein: der Slave (und um den handelt es sich ja hauptsächlich) soll nichts als sein Kauderwelsch lernen, dann wird er dem deutschen Volke am wenigsten schaden können!

Und gelinagt es einmal wirklich, ein nichtdeutsches Kind zu germanisieren, so wird dadurch unser bedrängtes Volksthum gewiß nicht gerettet. „Den Deutschen kann nur durch Deutsche geholfen werden!“ So lautet der Ausspruch eines berühmten Mannes.

Nicht nur in wirtschaftlicher Beziehung durch die größere Concurrenzfähigkeit des Gegners, die er durch die Erlernung der deutschen Sprache erlangt, wird dem deutschen Stomme geschadet, auch in idealer Beziehung. Die nichtdeutschen Kinder sind in der Schule ein Hemmnis in der Pflege des Nationalismus der deutschen Kinder. Wären nur deutsche Kinder, um wieviel öfter könnte da der Lehrer vom deutschen Volke, als dem herrlichsten von allen, erzählen! Wieviel öfter könnte er von der herrlichen Muttersprache reden! Und es würden Dinge, wie sie dem Schreiber dieser Zeilen vorgekommen, ausbleiben: Als bei der Behandlung des Gedichtes „Muttersprache“ von Schenkendorf auf die Vorzüge der deutschen Sprache hingewiesen wurde, fragte ein aufgeweckter slovenischer Knabe: „Hat die slovenische Muttersprache keine Vorzüge?“ Und so noch bei gar manch anderen Anlässen sind die nichtdeutschen Kinder nur ein Hindernis, denn der Lehrer muß ihr nationales Empfinden doch auch schonen.

Auf eines in der Sache sei noch hingewiesen! Viele nichtdeutsche Eltern huldigen dem einen, kaum faßbaren Unsinn, daß sie ihre Kinder erst mit zwölf oder noch mehr Jahren in die deutsche Schule schicken. In diesen Lebensjahren ist das Gedächtnis zur Erlernung einer Sprache nicht mehr so „geeignet“, wie in früheren Kindesjahren. Solche Kinder erlernen daher die deutsche Sprache nur sehr schwer und mangelhaft. Die Folge davon ist, daß das Volk, das mit seinem Urtheil über eine Schule ohnedies schnell fertig ist, sagt: „In der deutschen Schule wird nichts gelernt!“ Und der Ruf der deutschen Schule ist gefährdet.

Summieren wir die Gedanken, so müssen wir sagen: „Die Aufnahme nichtdeutscher Kinder ist ein Krebsgeschwür an den deutschen Minoritäts-Schulen, der geheilt werden muß und auch geheilt werden kann.“ Besitzt die deutsche Schule einen eigenen Schulsprengel, dann können im Sprengel wohnende nichtdeutsche Kinder allerdings nicht zurückgewiesen werden. Dieses Uebel soll aber noch ein Grund mehr sein, wenigstens die „auswärtigen“ Schüler nicht aufzunehmen.

Vorstehende Zeilen sind der Erfahrung entnommen, und es begleitet sie der Wunsch, es mögen die Schulgemeinden der deutschen Minoritäts-Schulen ihnen ein willig Ohr schenken, auf daß unser liebes deutsches Volk rein und dadurch stark erhalten bleibe.

Dieselbe Geistesart zeigt sich in den Spenden und Geschenken an die Priester, welche heute noch üblich sind. — Während bei uns die allgemeine Belustigung in den Fasching fällt, verbringt dort die Jugend getreu nach altem Norwegerbrauch zu Ehren des Iustestes 20 volle Tage bei Gastmahl, Spiel, Mummenschanz und Tanz, wobei das alte Brandopfer des Jultlockes entzündet wird, die Blut am Herde nicht ausgehen darf, da man aus ihr die Familienereignisse des nächsten Jahres weißsagt.

Mögen Aberglaube und Volksfite lauten wie immer, überall sind sie getreue Kinder des Volksempfindens, das die heilige Nacht zum größten Freudenfest erhebt.

Und wir halten fest an diesen letzten Resten germanischer Auffassung, nicht aus Hinneigung zum Heidenthum, wie man uns schon des öfteren zum Vorwurf gemacht, sondern in gerechter Würdigung der tiefen Naturtreubigkeit, welche gerade in guten Eigenschaften unseres Volkes durchdrang, seine Rauheit, seine wilden Gewohnheiten veredelte.

Ebenso wie aus den alten Liederschätzen, so tritt auch aus den alten Gebräuchen die Volkseele rein und ungekünstelt hervor. Waren viele der überlieferten Sitten auch ungeberdig und ungelent, so lag doch in der borstigen Schale ein guter, edler Kern. Die Schale gieng uns längst verloren, aber die Seele, die in ihr wohnte, blieb uns Nachgeborenen erhalten.

Wir haben sie nicht eingebüßt im Ansturm der durch Jahrhunderte drohenden fremden Gewalten und Einflüsse. Und wenn sie sich vor der alles ausgleichenden, das Heimische und das Fremde verschmelzenden Cultur geflüchtet hat in die daselbe noch nicht ganz erschlossenen Kreise außerhalb der Städte, dann ist es eben nur unsere Pflicht, die dort bewahrten treuen Merkmale des Volksthumes zu ehren und sie vor Untergang und Erlöschen zu beschützen.

Viele romanische und slavische Stämme haben uns nationale Gebräuche abgelauscht und nachgeübt. Besonders willige Aufnahme fand unsere Feier der Weihnacht, die so ganz deutsches Erbgut ist. Wohl ihnen! Mögen sie sich an ihr erfreuen, wie wir es thun. Aber sie durchleben, wie wir es thun mit all ihrer Innerlichkeit, ihrer veröhnungsvollen Weise — das vermögen sie nicht, dazu gehört, was sie nicht besitzen: ein deutsches Gemüth, ein deutsches Herz.

Politische Umschau.

Inland.

Das Ministerium Wittel soll bereits gebildet sein. Vom alten Ministerium sollen ihm angehören Stibral und Welfer sheim b. Bemerkenswert ist, daß, wie gemeldet wird, zum Leiter des Ministeriums des Innern der Sectionschef Stummer ausersehen ist, der bekanntlich der Verfasser des Thun'schen, von den deutschen Abgeordneten einmüthig abgelehnten Sprachgesetzentwurfes sein soll.

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner letzten Sitzung in aller Form eine Selbstcastration vorgenommen, indem es den Antrag der Deutschen Volkspartei, sich dahin auszusprechen, daß die Anwendung des § 14 auf das Recrutementcontingent und den Ausgleich ungesetzlich sei, mit den Stimmen der Rechten zum Falle brachte. Die Mehrheit des Hauses hat also nichts dagegen, wenn dieses nachhause geschickt und mit dem § 14 weiterregiert wird. Das ist ein nettes Parlament! — Uebrigens verlautet auch, daß der Antrag der Deutschen Volkspartei in den Kreisen der liberalen Partei große Verstimmung erregt habe. Die Herren haben sich also, wie es scheint, die Entwicklung der Dinge in der deutschen Gemeinbürgerschaft ganz anders gedacht. — Der „Verfassungstreue Großgrundbesitz“ ergriff, getreu der in seinem Namen enthaltenen Parole die Flucht, als es den Schutz eines der wichtigsten Bestandtheile der Verfassung galt.

Die Vorlage über die Aufhebung des Zeitungstempels ist doch endlich auch im Herrenhause in letzter Stunde noch zur Annahme gelangt. Im Budgetausschusse wünschen die meisten Redner das Junctum mit der Ausschreibung der durch die Presse begangenen Ehrenbeleidigungen aus der Rechtsprechung der Schwurgerichte. Die Minister v. Rindinger und Körber bekämpften das Junctum und die Vorlage wurde schließlich im Ausschusse angenommen. Im Plenum des Herrenhauses brachte hierauf Hofrath Czjhy larz von der Verfassungspartei die Vorlage in Form eines Dringlichkeitsantrages ein. Die Dringlichkeit wurde mit 32 gegen 28 Stimmen beschloffen, die Vorlage selbst mit größerer Mehrheit sohin angenommen. Ein Herr Freiherr v. Berger hatte dabei die Güte, die Kritik, welche vonseite der gesammten Presse ohne Unterschied der Partei an der beabsichtigten Verschleppung des Gegenstandes geübt worden war, als „unverschämt“ zu bezeichnen. Der edle Don scheint zu glauben, daß die Dummheiten, welche das Herrenhaus begeht, tabu sind.

Die Landtage von Böhmen, Galizien, Oberösterreich, Niederösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Mähren und Schlesien wurden für den 29. d. M. einberufen.

Bei den Landtagsersatzwahlen in Böhmen in den Landgemeinden wurden gewählt die nationalen Candidaten K. H. Wolf, Merad, Walter, Gebler, Steiner und Kutcher und der deutschfortschrittliche Beschka, dem kein Gegencandidat gegenübergestellt war. Die Radicalnationalen entrißen den Liberalen den Wahlbezirk des ehemaligen Landtagsabgeordneten Krzepak, des Duellgegners Wolfs. Wolf selbst wurde in Tepliz-Schönau mit 191 von 205 Stimmen gewählt.

Der ehemalige Graslitzer Bezirkscommissär Rott wurde über Klage des Abgeordneten K. H. Wolf wegen Ehrenbeleidigung, begangen dadurch, daß er Wolf bei einer Versammlung am Arme schüttelte, zu einer Geldstrafe verurtheilt.

Ausland.

Jeder neue Tag bringt neue Niederlagen der Engländer in Südafrika. General Methuen, der jetzt ordentlich in der Falle steckt, holte sich eine Schlappe, da er am 15. d. versuchte, durch die ihn umzingelnden Buren nach Süden durchzubrechen. In London war man nach seiner ersten Niederlage sehr um sein weiteres Schicksal besorgt, — mit Recht, wie man jetzt sieht. Dem Vernehmen nach hat General Methuen nur mehr für 14 Tage Munition und Proviant. Bewahrheitet sich das, so ist General Methuen mit seinen 10.000 Mann verloren, denn auf Hilfe von anderer Seite kann er nicht rechnen; alle Generale sind noch viel zu sehr mit ihren eigenen Niederlagen beschäftigt, um ihm Entsatz bringen zu können. — Eine zweite Niederlage erlitt General French und diese ist von besonderer Bedeutung, denn sie gieng nicht von den im Felde stehenden Transvaal- und Freistaatburen, sondern von den aufständischen Cap-Holländern aus. General French mußte bis hinter Arundel zurückgeben. Die Verluste sollen mehrere hundert Mann und einige Kanonen betragen. Dieses Treffen wird jedenfalls dem Aufstande im Caplande neue Nahrung geben. Sollen doch jetzt schon 10.000 Capolländer im Burenheere kämpfen! „Der eiserne Ernst der militärischen Lage ist offenbar“, schreiben die „Times“. Merry christmas wird traurig sein heuer in England.

Tagesneuigkeiten.

(Wippchen im Parlamente.) Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: Wenn im deutschen Reichstage ein Redner ausruft: Mit einem Fuße stehen wir immer im Criminal und mit dem anderen nagen wir am Hungertuche, oder wenn derselbe Volksredner ein andermal seine Gegner so anredet: Die Liberalen kommen uns vorne lächelnd entgegen und von hinten fletschen sie mit den Zähnen, so wirkt dies ebenso komisch, wie der Ruf eines österreichischen Abgeordneten an die sich aus dem Saale entfernenden Polen: Bleiben Sie, meine Herren, gerade Sie geht es an, was ich vorzubringen haben, denn es handelt sich um die galizischen Schweine, oder wenn im schles-

fischen Landtage ein Redner meint: Das Gesetz begünstigt auch hier wieder die Großgrundbesitzer, denn die Großgrundbesitzer sind von der Viehseuche am meisten gefährdet.

(Die Elefantentbraut.) Eine eigenartige Scene spielte sich diesertage im New-Yorker Centralpark ab. Dort hat sich seit einigen Tagen eine Menagerie aufgethan, welche stets viele Besucher anlockt. Eines Nachmittags sprang plötzlich eine junge, sehr elegant gekleidete Dame über die Einfriedung des Elefantenhauses, hob eine der Barrieren in die Höhe und begab sich zum größten der Elefanten. Sie umarmte und küßte den Dickhäuter mehreremale auf den Küßel, was sich der Elefant auch ruhig gefallen ließ. Das Publicum lief vor dem Elefantenhause zusammen, bis endlich Wärter die Dame forsführten. Auf Befragen gab sie an, Villi Gilette zu heißen und 38 Jahre alt zu sein. Als man sie ausforschte, warum sie den Auftritt vorhin inscenirt habe, entgegnete sie: „Ich halte mehr von den Elefanten als von den Männern, und die Elefanten halten wieder mehr von mir als die Männer. Ich bin halb Indianerin und halb Negerin.“ Man schickte die Elefantentbraut nach einem Hospital zur Beobachtung ihres Geisteszustandes.

(Polizei in Nonnenklöstern.) Am 13. December abends haben sämtliche Nonnenklöster in Osnabrück einen polizeilichen Besuch erhalten. Ein junges Mädchen aus hocharistokratischer Familie war aus dem Elternhause verschwunden und hatte kurz vorher die Absicht geäußert, in ein Nonnenkloster zu treten. Thatsächlich wurde sie in einem solchen Kloster in der Franzensvorstadt aufgefunden. Dem eifrigen Zureden ihres Bruders gelang es, sie zu bewegen, in das elterliche Haus zurückzukehren.

(Ein alter Soldatenmord aus dem Kriege 1870/71.) Ein aus dem Elsaß stammender Förster Namens Schäffer, der vor kurzem in dem Departement Seine Inférieure starb, legte nach einer Mittheilung des „Elsaßer Tagblattes“ auf dem Sterebette folgendes Bekenntnis ab: Er war bis zum 8. August 1870 als französischer Förster in Bitch angestellt. In jenen Tagen bildete sich der Belagerungsring um die kleine Festung und es wurden ihm bei dieser Gelegenheit von bayerischen Soldaten mehrere Stück Vieh von der Weide gestohlen. Ergrimmt darüber, schwur er, Rache zu nehmen. Unglücklicherweise bekam er noch am nämlichen Tage einen bayerischen Officier nebst 2 Burschen ins Quartier. In der Nacht, während sie schliefen, schnitt er ihnen mit dem Hirschfänger die Kehlen durch und begrub alle drei Leichen im Keller. Dann flüchtete er nach Belfort, wohin ihm seine Familie später folgte. Die Scelette müßten sich nach seiner Angabe noch im Keller des Försterhauses finden.

(„Die Wage.“) Am 1. Jänner 1900 eröffnet die bekannte Wiener Wochenschrift „Die Wage“ ihren dritten Jahrgang. „Die Wage“ hat sich in den gebildeten Kreisen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands eingebürgert und einen treuen und ausgedehnten Leserkreis erworben. Hiermit ist der Beweis erbracht, daß eine ehrliche, unabhängige, keiner Tagesmode unterwürfige, aber jedem Zeitbedürfnisse dienende Revue auch auf österreichischem Boden gedeihen kann und daß sich für eine ernste, vorurtheilslose Behandlung der Zeitfragen auch ein ernstes, vorurtheilsloses Publicum findet. „Die Wage“ hat im abgelaufenen Jahre aus den Gebieten der Politik, Wissenschaft, Kunst und Literatur eine große Anzahl gediegener Aufsätze der angesehensten Schriftsteller und Gelehrten veröffentlicht. Auf dem Gebiete der Politik hat diese im wahrsten Sinne des Wortes freisinnige Zeitschrift sowohl durch Interviews hervorragender Persönlichkeiten, als auch durch die Pflege des historisch-politischen Artikels aufklärend gewirkt und dem Lesepublicum einen interessanten Einblick in die geschichtliche Entwicklung der gegenwärtigen nationalen Wirren u. gewährt. In regelmäßig wiederkehrenden „Rundschau-Artikeln“ hat „Die Wage“ ihre Leser über alles Wissenswerte auf den Gebieten der Naturwissenschaft, Medicin, Physiologie, Psychologie, Chemie, Elektrotechnik, Aeronautik, u. auf dem Laufenden erhalten. Der belletristische Theil der „Wage“ brachte dichterisch wertvolle Arbeiten der hervorragendsten Prosaisisten der Gegenwart zur Veröffentlichung. Die formvollendeten satyrischen Gedichte Augustins, die alle Uebelstände des öffentlichen Lebens mit scharfem Witz geißeln, erfreuen sich gerechter Wertschätzung im gebildeten Publicum. Ebenso erfreuen sich die „Finanziellen Unterhaltungen“ der „Wage“ großer Beliebtheit im weiten Kreise derer, die in allen Fragen der Finanz- und Volkswirtschaft verläßlich orientirt zu sein wünschen. Die erwähnten Vorzüge, ergänzt durch einen trefflichen Kunsttheil und durch reichen illustrativen Schmuck, im Vereine mit einem in Anbetracht des Dargebotenen erstaunlich billigen Bezugspreise (2 fl. per Quartal) haben der „Wage“ im Laufe des letzten Jahres eine sehr bedeutende und bei Revuen in Oesterreich bisher für unmöglich gehaltene Verbreitung in allen gebildeten Schichten Oesterreich-Ungarns und Deutschlands gesichert. „Die Wage“ ist thatsächlich nicht nur die gelesenste und beliebteste, sondern auch die billigste Wochenschrift Oesterreich-Ungarns. Wir zweifeln nicht, daß diese vorzüglich redigirte, fortschrittliche Zeitschrift, deren Prospect der heutigen Nummer unseres Blattes beiliegt, nach Verdienst sich neue, zahlreiche Freunde auch in unserer Stadt erwerben wird.

(„Großvater, gelt, wie gut!“) ruft die kleine, herzige Enkelin, als sie sieht, wie der behaglich beim Frühstück sitzende alte Herr schmunzelnd die Tasse absetzt, aus der er einen tüchtigen Schluck Rathreiner-Kaffee getrunken. Und dabei war sie herbeigeeilt, hat sich auf die Knie des Großvaters gestürzt und mit ihrem lieblichsten Lächeln zu ihm emporgeliekt. Was gibt es auch Reizenderes, als „Freude auf dem Antlitze eines Kindes“, wie der Dichter

sagt? Aber sprechen wir von dem prächtigen Bilbe, das die Firma Kathreiner dieses Jahr wieder allen Kalendern beigegeben hat. Es ist seit Jahren ein schöner Brauch dieses Hauses, jedem neu erscheinenden Kalender ein in seiner gemüthvollen Wirkung wie in seiner künstlerischen Ausführung gleich vorzügliches und freundlich anmuthendes Bild anzufügen. Wir erinnern nur an die allwärts bekannt gewordenen Mottos derselben, die noch in vielen Familien fortleben und oft wiederholt werden: „Kathreiners Kneipp Malzkaffee trink ich so gern!“ „Wir schmeckt er am besten!“ „Hoch soll er leben!“ und „Großmutterl, mir auch!“ Man sieht es all diesen Bildern auf den ersten Blick an, daß ein echter und hervorragender Künstler sie entworfen, dem namentlich der Ausdruck kindlicher Freude und Zufriedenheit in den verschiedensten Formen stets vorzüglich gelingt. Wenn wir jedoch ein Urtheil über einzelne dieser Bilder abgeben sollen, müssen wir gestehen, daß uns das diesjährige, dies wirklich reizende Gegenstück des Großvaters zum vorjährigen Großmutterl, am meisten zusagt. Die geschlossene Form des ausgedrückten Gedankens wirkt geradezu herzerfreuend. Wir können die Firma Kathreiner zu dieser Wahl wie überhaupt zur künstlerisch stets so vornehmen Form ihrer Publicationen nur aufrichtig beglückwünschen.

Eigen-Berichte.

Leibnitz, 21. December. (Feuerwehr Leibnitz.) Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt am 18. d. im Vereinslocale (Hotel „Elephant“) ihre Hauptversammlung ab. Nachdem der Wehrhauptmann Herr Josef Pekolt den anwesenden Bürgermeister Herrn Dr. Stramiger begrüßt und die Kameraden willkommenegeheißt hatte, erklärte er die Versammlung für eröffnet und theilte Folgendes mit: Die Feuerwehr besteht mit Schluss des Jahres 1899 aus 9 Ehren-, 91 unterstützenden und 62 ausübenden Mitgliedern. Der Mitgliederstand hat sich um 11 Mitglieder vermehrt. Von den ausübenden Mitgliedern entfallen 13 auf die Steigermannschaft, 21 auf die Spritzenmannschaft und 27 auf die Schuttmannschaft. Versammlungen wurden abgehalten: 1 Jahreshaupt- und 6 Monatsversammlungen und 6 Ausschusssitzungen. Uebungen wurden abgehalten u. z. 13 Schulübungen mit einem durchschnittlichen Besuche von 24 Mann und eine Schauübung in der Schmiedgasse, um gleichzeitig die Wasserhältnisse der dortigen Brunnen zu prüfen. Alarmierungen und Brände: Die Feuerwehr rückte aus: Am 20. Jänner um halb 4 Uhr nachmittags mit zwei Löschzügen und 26 Mann zum Großfeuer nach Hasendorf, am 15. April um 6 Uhr abends mit zwei Löschzügen zum Großfeuer nach Tillmisch (Schallhammers Rahnsmühle), am 30. März wurde die Feuerwehr alarmiert und theilte sich an den Rettungsarbeiten beim Brunneneinsturz in Rindorf mit 23 Mann 15 Stunden lang. Der Verein war vertreten am 26. Juni bei dem Bezirksfeuerwehrtag in Leitring mit 16 Mann, am 28. August bei dem Bezirksfeuerwehrtage in Lebring mit 11 Mann und am 24. September beim Landesfeuerwehrtage in Gilli mit 9 Mann. Festlichkeiten wurden veranstaltet am 23. Jänner ein Kränzchen, am 19. März eine Josefsfeier zu Ehren des Hauptmannes und am 20. November einen Lichtbilderabend, durchgeführt von Herrn Victor Grablowitz zu Gunsten des Dampfspritzenfondes. Spenden: Der Herr Bezirksarzt Dr. Albert Hochberg hat dem Verein eine vollständig ausgerüstete, zusammenlegbare Tragbahre neuester Art zum Geschenke gemacht. Durchführung von Beschlüssen: Die löbl. Gemeindevertretung von Leibnitz hat über das bittliche Ersuchen der Vereinsleitung beschloffen, drei neue Bassins zu errichten und wurde zu diesem Zwecke ein Comité gebildet, in welchem auch der Wehrhauptmann Pekolt Sitz und Stimme hat. Rechenschaftsbericht des Cassiers: Einnahmen 327 fl. 3 kr., Ausgaben 222 fl. 56 kr., Cassarrest 104 fl. 47 kr., Dampfspritzenfond 712 fl. 32 kr., Bruderlade-Barcasse 29 fl. 91 kr., Sparcassaeinlage 890 fl. 20 kr., zusammen 920 fl. 11 kr. Hierauf wurde zur Neuwahl der Vereinsleitung geschritten: Es wurden folgende Herren gewählt: Josef Pekolt, Wehrhauptmann, Alois Adamiß, Stellvertreter, R. Herg, Schriftwart, Franz Schlieber, Zeugwart, Alois Kaba, Cassier. Matthias Kaba, Bruderladencassier. Zu Chargen: Steigerzugsführer Josef Wolf, Rottführer Alexander Engel, Spritzenzugsführer Waschal, Rottführer Hans Ritter und Anton Weber, Schuttmannschafts-Zugsführer Franz Steuer, Vereinsarzt Dr. Strohmaier, Stellvertreter Milatovic, Hornjunfer Tiracher. Zum Vereinslocal wurde das Hotel „Elephant“ bestimmt. Nachdem der Bürgermeister Herr Dr. Stramiger namens der Gemeinde der Leitung der Feuerwehr den Dank ausgesprochen hatte und noch einige interne Angelegenheiten besprochen worden waren, schloß der Wehrhauptmann mit einem dreifachen Gut Heil die Versammlung.

Pettau, 20. December. (Marktbericht.) Der heutige Auftrieb betrug 370 Stück Schweine. Die nächsten Schweinemärkte finden am 27. December und 3. Jänner, der Großviehmarkt am 3. Jänner statt.

Marburger Bezirksvertretung.

(Sitzung vom 20. December.)

Dieselbe wurde vom Obmanne Herrn Dr. Johann Schmiderer um 10 Uhr eröffnet und Herr Ignaz Halbärth zum Schriftführer gewählt. Derselbe verliest die Verhandlungsschrift der Sitzung vom 7. Juli l. J., welche einstimmig genehmigt wurde. Sodann wurde zur Behandlung der Tagesordnung geschritten.

Zur Prüfung der Bezirksrechnung des Jahres 1899

wurden die Herren Ignaz Halbärth, Dr. Krenn und Alois Quandest gewählt.

In die Hauptstellungscommission des Jahres 1900 wurden als Mitglieder die Herren Felig Schmidl und Anton Götz, als deren Stellvertreter die Herren Karl Pfriemer und Paul Kammerer gewählt.

Als Mitglieder in die Militärtag-Bemessungs-Commission für das Jahr 1899 wurden wiedergewählt die Herren Johann Fluher, Gemeindevorsteher in St. Peter, und Matthias Marinscheg, Gemeindevorsteher in Kartshovitz; als Stellvertreter Herr Joh. Reibenschuh in Pobersch.

Als Gauvorstände und deren Stellvertreter wurden auf die Dauer von drei Jahren gewählt und zwar: Für den Gau St. Lorenzen ob Marburg: Josef Micheliß, k. k. Postmeister und Realitätenbesitzer, als Vorstand, Anton Schilhan, Realitätenbesitzer, als Stellvertreter. Für den Gau Maria-Rast: Sparoviz Gregor, Realitätenbesitzer, als Vorstand, Jug Josef, Realitätenbesitzer, als Stellvertreter. Für den Gau Gams: Wiesthaler Josef, Gemeindevorsteher in Treßternitz als Vorstand, Petzchar Gottfried, Gemeindevorsteher in Gams als Stellvertreter. Für den Gau Zellnitz a. D.: Neubauer Franz, Realitätenbesitzer in Zellnitz als Vorstand, Feldbacher Heinrich, Realitätenbesitzer in Slemen als Stellvertreter. Für den Gau Rothwein: Baumann Johann, f. b. Verwalter, als Vorstand, Mülle Anton, Gemeindevorsteher in Pöckendorf als Stellvertreter. Für den Gau Schleinitz: Wregg Josef, Realitätenbesitzer in Schleinitz als Vorstand, Kovak Johann, Realitätenbesitzer in Wochau als Stellvertreter. Für den Gau Kranichsfeld: Vothe Franz, k. k. Postmeister und Realitätenbesitzer in Kranichsfeld als Vorstand, Sernko Stefan, Realitätenbesitzer in Kranichsfeld als Stellvertreter. Für den Gau Zwentendorf: Lauser Josef, Verwalter in Pöckern als Vorstand, Reibenschuh Johann, Realitätenbesitzer in Pobersch als Stellvertreter. Für den Gau Ober-Rötsch: Werdnit Poul, Realitätenbesitzer in Unter-Rötsch als Vorstand, Bretschko Franz, Realitätenbesitzer in Rantsche als Stellvertreter. Für den Gau Leitersberg: Purgay Jakob, Realitätenbesitzer in Leitersberg als Vorstand, Bircher Johann, Realitätenbesitzer in Leitersberg als Stellvertreter. Für den Gau St. Martin b. Wbg.: Ramutha Daniel, Realitätenbesitzer, als Vorstand, Thaler Franz, Realitätenbesitzer in Ober-Täubling als Stellvertreter. Für den Gau Jaring: Baumgartner Franz, Realitätenbesitzer in Jaring als Vorstand, Dr. Franz Kornfeld in Marburg als Stellvertreter. Für den Gau St. Jakob: Reismann Alois, Realitätenbesitzer in St. Jakob als Vorstand, Stoff Gregor, Realitätenbesitzer in St. Jakob als Stellvertreter. Für den Gau Ober-St. Kunigund: Kramberger Thomas, Gemeindevorsteher in Gradischka als Vorstand, Weingerl Franz, k. k. Postmeister in Ranzenberg als Stellvertreter. Für den Gau Witschein: Damian Arnold, Gutsbesitzer in St. Georgen als Vorstand, Wesner Matthäus, Realitätenbesitzer in Witschein als Stellvertreter.

Referent Herr Damian theilt mit, daß zufolge Auftrages des Landesauschusses der Bezirk Marburg in Rindviehzuchtgebiete eingetheilt werden soll. Die Thierschau-Commission beantragte den Bezirk in Hinsicht auf die drei verschiedenen Bodenverhältnisse, nämlich 1. das Pachern- und Pofrudgebirge, 2. die Windischbüheln von St. Georgen a. B. bis zur St. Leonharder Bezirksgerenze und 3. das Draufeld in drei Zuchtgebiete einzutheilen und zwar für das 1. Gebiet die Mürzthaler, für das 2. Gebiet die Pinzgauer und für das 3. Zuchtgebiet die Mariahofer und Pinzgauer Rasse zu bestimmen. Es wurde dieser Antrag allen Gauvorständen und großen Viehzüchtern mit dem Ersuchen mitgetheilt, ihr Gutachten hierüber abzugeben.

Es sind 12 Berichte eingelangt und ist das Gesamtergebnis derselben folgendes: Im 1. Zuchtgebiete sind 8 Stimmen für Mürzthaler, 3 für Pinzgauer und 1 Stimme für Mariahofer. Im 2. Zuchtgebiete 7 Stimmen für Pinzgauer und 5 für Mariahofer und im 3. Zuchtgebiete 7 Stimmen für Pinzgauer und Mariahofer. Im Gau St. Lorenzen ob Marburg werden nur Pinzgauer und Mürzthaler gewünscht, im Gau Witschein nur Mariahofer.

Der Referent beantragt im Namen des Bezirksauschusses, derzeit den Bezirk in bestimmte Zuchtgebiete nicht einzutheilen, sondern die fünf heimischen Rinderjorten, nämlich Mürzthaler, Murbodner, Mariahofer, Zugschrecken und Pinzgauer zur Licenzierung und Prämierung zuzulassen.

Herr R. v. Pistor ist für die sofortige Eintheilung des Bezirkes in Zuchtgebiete.

Herr R. v. Romanit unterstützt den Vorredner, meint jedoch, daß bei dem Umstande, als im Bezirke Marburg die Vießer, mit Ausnahme weniger, lieber den Viehhandel als wie die Zucht betreiben, es noch geraume Zeit brauchen wird, bis bestimmte Rindergattungen districtweise vorhanden sein werden. Er beantragt, mit der Bildung der Zuchtgebiete vorläufig nur theilweise zu beginnen.

Es wurde demnach folgender Beschluß gefaßt: Der Bezirksauschuss hat die Frage der Eintheilung des Bezirkes in Rindviehzuchtgebiete weiter zu studieren, nochmals die Thierschaucommission und hervorragende Züchter einzuvernehmen, um wenigstens einige Zuchtdistricte zu bestimmen und später neuerdings einen diesbezüglichen Antrag zu stellen.

Referent Herr Jos. D. Bancalari berichtet, daß der Bezirksauschuss der Gemeinde Rothwein in Anwendung des § 66 des Bezirksvertretungsgesetzes die Bewilligung erteilt hat, den Theil der Weg-, nun Ackerparcalle Nr. 1038/6 an die mj. Johanna, Julie, Maria und Theresia Stern durch ihren Vater Franz Stern zu verkaufen. Wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

Der Gemeinde Jaring wird die Bewilligung erteilt, zur Deckung von Schulhausbaukosten von der Jaringer

Vorschusscasse ein Darlehen im Betrage von 1000 fl. aufzunehmen. (Referent Herr Bancalari.)

Der Gemeinde Pöckernhofen wird zum gleichen Zwecke die Bewilligung zur Aufnahme eines Darlehens von der Vorschusscasse in Marburg im Betrage von 600 fl. auf ein Jahr aufzunehmen erteilt. (Referent Herr Bancalari.)

Der Gemeinde Gruschau wird die Bewilligung erteilt, zur Zahlung eines Schulhausbaukosten-Rückstandes vom dortigen Besitzer Kunatsch ein Darlehen im Betrage von 350 fl. aufzunehmen. (Referent Herr Bancalari.)

(Schluß folgt.)

Marburger Gemeinderath.

(Sitzung vom 20. December.)

Der Vorsitzende, Bürgermeister Nagh, bringt folgende Einläufe zur Kenntnis des Gemeinderathes: Ein Schreiben des Gemeinderathes Sirak, in welchem dieser sein bisher innegehabtes Amt eines Bezirksvorstehers niederzulegen erklärt und seinen Dank für das bisher gezollte Vertrauen und die Unterstützung des Gemeinderathes ausspricht; den Jahresbericht des Franz Joseph-Knabenhortes und die Einladung zur Christbaumfeier dieses Vereines; ein Schreiben des Landesauschussesbesizers Dr. Kofoschinegg, nach welchem dieser betreffs des von der Stadt Marburg aufzunehmenden Darlehens von 1 Million Gulden bei beiden Sparcassen in Graz die nöthigen Schritte gethan hat, allein überall die Auskunft erhielt, es sei bei der gegenwärtigen Geldknappheit an die Flüssigmachung eines so großen Capitals im Augenblicke nicht zu denken. Er gibt den Rath, bis Mitte Jänner zuzuwarten, um dann neuerdings einzuschreiten. Der Gemeinderath faßt den Beschluß in diesem Sinne mit dem Zusätze, daß man sich an ein anderes Institut wenden werde, falls auch das zweimalige Einschreiten erfolglos bleibt. Ferner ein Kaufanbot der Frau Karoline Priol bezüglich ihres Hauses in der Tegetthoffstraße neben dem Hotel „Stadt Wien“. G.-R. Dr. Lorber erklärt den geforderten Kaufpreis von 18.500 fl. für zu hoch und meint, man könne sich auf ein Anbot von 15.000 fl. einlassen. G.-R. Stiebler spricht überhaupt gegen den Ankauf des Objectes bei so überhaltenem Preise. Zum Straßendurchbruche sei das Object nicht unbedingt notwendig. Die Straße könne eine Biegung machen und kann an der Stelle des von der Gemeinde erworbenen Ferling'schen Hauses durchgeführt werden. G.-R. Dr. Mally spricht für den Antrag, ebenso G.-R. Bernhardt, dagegen sprechen die Gemeinderäthe Dr. Schmiderer und Fütter, welcher letzterer betont, daß das Haus vor wenigen Jahren erst um den Preis von 8000 fl. von der gegenwärtigen Besitzerin erstanden wurde. G.-R. Bancalari hebt hervor, daß nur die auf dem Hause ruhende Gasthausconcession das Object so vertheure. Wenn die Gemeinde die Concession einzieht, und das sei bei der Menge der in der Umgebung befindlichen Gastwirtschaften sehr naheliegend, so ist das Object sicherlich um vieles billiger zu haben. G.-R. Dr. Mally stellt den Antrag, der Herr Bürgermeister werde beauftragt, bei Ablehnung des gegenwärtigen Angebotes in neue Verhandlungen einzutreten. Der Antrag wird angenommen.

Eingelaufen ist ferner eine Zuschrift des Ausschusses des Casinovereines, in welchem ein Ansuchen des Theaterdirectors Herrn Leop. Schmid um eine außerordentliche Subvention von 1000 fl. für das gegenwärtige Theaterjahr an den Gemeinderath geleitet wird. Das Schreiben verweist darauf, daß die Besuchsziffer in diesem Jahre in den drei besten Theatermonaten October, November und December weit hinter den Ziffern der gleichen Monate des vorigen schlechten Theaterjahres zurückgeblieben sei, und daß infolgedessen der Theaterdirector bei einem außerordentlich gesteigerten Gagenetat unmöglich sein Auslangen finden könne. Der Casinoverein ist auch nicht in der Lage, für das Theater etwas weiteres zu thun, da der Verein im Logenabonnement in diesem Jahre einen Ausfall von 1500 fl. zu verzeichnen hat und dadurch der Vereinsfädel arg geschwächt wurde. Das Schriftstück wird der geschäftsmäßigen Behandlung zugeführt und der vereinigten 2. und 4. Section zugewiesen.

Der Recurs des Herrn Georg Birzer gegen den Auftrag des Stadtraths wegen Offenhaltung seines Hofthores wird zurückgewiesen, weil es sich dabei um Dinge privatrechtlicher Natur handelt, welche der Gemeinde nichts angehen. (Berichterstatter G.-R. Dr. Lorber.)

Der Beschwerde der Frau Gertraud Pettel wegen Besignahme öffentlichen Gutes durch Herrn Georg Birzer wird auf Grund der gepflogenen Erhebungen stattgegeben. (Berichterstatter G.-R. Dr. Lorber.)

Dem Gesuche des Verwaltungsrathes des Knabenhortes um Abschreibung der Umlagen und Zinskreuzer per 31 fl. 62 kr. wird nach Befürwortung durch G.-R. Bancalari Folge gegeben, ebenso wird die Anweisung des für den Knabenhort bewilligten Betrages von 200 fl. beschloffen. (Berichterstatter G.-R. Dr. Kaf.)

Ueber Aufruf des Grazer Bürgervereines um Einführung der deutschen Speisekarte in den Gasthöfen wird beschloffen, daß der Gemeinderath sich den darauf bezüglichen Bestrebungen des Grazer Bürgervereines anschließen und dies der hiesigen Gastwirtegenossenschaft mittheile. (Berichterstatter G.-R. Dr. Mally.)

Das Gesuch des Turnvereines „Jahn“ in Marburg um Ueberlassung der Turnhalle in der Knabenschule III für die Uebungen des Vereines findet damit seine Erledigung, daß der Gemeinderath seine grundsätzliche Geneigtheit dazu ausspricht und die von der Vereinsleitung über den Modus der Ueberlassung gemachten Vorschläge zur Begutachtung an den Stadtschulrath leitet. (Berichterstatter G.-R. Dr. v. Britto.)

Der Verband deutscher Lehrer und Lehrerinnen theilt mit, daß er seine Hauptversammlung im September des Jahres 1900 in Marburg abzuhalten beschlossen hat. Es wird beschlossen, den seitens des Verbandes gefaßten Beschlüssen namens des Gemeinderathes freudig zu begrüßen und den Bürgermeister zu beauftragen, seinerzeit das Beieignete zu veranlassen. (Berichterstatter G.-M. Dr. Nat.)

Eingelaufen ist weiter ein von den Gemeinderöthen Alois Mahr und Genossen gezeichneter Antrag wegen Erbauung einer neuen Brücke über die Drau. In der Begründung wird auf die Baufähigkeit der alten Brücke hingewiesen, welcher Umstand sehr leicht bei Hochwasser zu einer Katastrophe führen könne. Auch sei die Brücke geradezu ein Hindernis für gewisse öffentliche Arbeiten, z. B. die Rohrlegung beim Bane einer Wasserleitung, Erbauung einer elektrischen Bahn u. s. f. Der Antrag lautet: Es soll an die hohe Regierung herantreten werden wegen ehester Erbauung einer neuen Brücke und es soll der Reichsrathsabgeordnete der Stadt, Herr Dr. Wolffhardt, ersucht werden, das Ansuchen an maßgebender Stelle kräftigst zu unterstützen, damit in den Staatsvoranschlag für 1900 ein Betrag dafür eingesetzt werde. Der Antrag wird nach dem Berichte des G.-M. Nödl zum Beschlusse erhoben.

G.-M. Ing Nödl berichtet ferner über die Vergebung der städtischen Arbeiten. Es wird beschlossen zu vergeben: Die Zimmermannsarbeiten an Karl Kiffmann, die Steinmearbeiten an Josef Beyer, die Schlosserarbeiten an Johann Savernigg; die Tischlerarbeiten an Anton Hözl, die Anstreicherarbeiten an Franz Witzler, die Malerarbeiten an Johann Kabas; die Spenglerarbeiten an Anna Jellek; die Glaserarbeiten an Ferdinand Wagröndl, die Hafnerarbeiten an Schiller und Heritscho, die Schmiedarbeiten an Georg Stern, die Wagnerarbeiten an Ferd. Forstner, die Kaminfegerarbeiten an Josef Kugel, die Gürtlerarbeiten an Josef Trutschl, die Schuhmacherarbeiten an Johann Plager, die Kleidermacherarbeiten an Peter Weiß, die Lieferang der Stoffe für Monturen an F. X. Krainz, die Lieferang der Eisenwaren an Josef Prstec, die Lieferang des Kanzeleimaterials an Andreas Plager. Betreffs der Maurerarbeiten wird den Bewerbern vorgeschrieben, Tarife über Löhne und Materialpreise ihren Offerten beizulegen; auf Grund dieser wird dann die Entscheidung gefällt werden.

Die Asphalt-Gesellschaft The Neuchatel macht ein Angebot betreffs Pflasterung der Burggasse mit Asphalt coulé. Es wird jedoch gemäß dem Beschlusse, die Burggasse mit Granitwürfelgeseisen zu pflastern, das Angebot abgelehnt und zugleich beschlossen, auch die Strecke Tegetthofstraße-Burgplatz-Biktringhofgasse in gleicher Weise zu pflastern. — Es liegt weiter ein Antrag der gleichen Gesellschaft auf Verlängerung des bestehenden Vertrages mit der Gemeinde auf weitere fünf Jahre vor, wofür die Gesellschaft Ermäßigungen bei Reparaturen gewähren will. Ein zweites Offert betreffs der Asphaltarbeiten in unserer Stadt ist von der Firma Karl Günther in Wien eingelaufen, in welchem bedeutend niedrigere Preise als von der Asphaltcompagnie gestellt werden und überdies hervor gehoben wird, daß es sich hier um eine einheimische deutsche und christliche Firma handle. Es wird beschlossen, daß die Gemeinde zunächst den Vertrag mit der Asphaltcompagnie nicht mehr verlängere, sondern diese auffordere, auch für Neuerstellungen billigere Preise zu bieten. (Berichterstatter G.-M. Ing. Nödl.)

Ueber das Ansuchen des Herrn Andreas Krois, ihm seinen Grundtheil bei der Ueberfahrt um den Preis von 10 fl. für den Quadratmeter abzulösen, erstattet derselbe Gemeinderath Bericht. Der Genannte, Fuhrwerks- und Gasthausbesitzer, hat seinerzeit bei der Commission gegen den Bau der Unterfahrt nicht nur keinen Einwand erhoben, sondern das geplante Unternehmen sogar selbst gefördert. Jetzt tritt er auf einmal mit einer derartig exorbitanten Forderung hervor. Die Section beantragt, als Entschädigung 1 fl. für den Quadratmeter zu bieten. G.-M. Bancalari spricht sich gegen diesen Antrag aus, da dieser eine Anerkennung des Rechtes des Gesuchstellers, eine Entschädigung von der Gemeinde verlangen zu können, bedeute. Auch G.-M. Dr. Lorber spricht sich in diesem Sinne aus. Man hätte dem Manne eine kleine Entschädigung gewähren können, aber angesichts einer so unverhältnißmäßigen Forderung solle man sich auf nichts weiter einlassen. Die G.-M. Futter und Scherbaum sprechen für den Sectionsantrag. G.-M. Dr. v. Britto meint, mit der ausdrücklichen Verwahrung, daß der Gemeinderath eine grundsätzliche Verpflichtung zur Schadloshaltung nicht anerkenne, könne man sich zu einer kleinen Entschädigung verstehen. Bei der Abstimmung wird die Abweisung beschlossen.

Dem Herrn Johann Mendl wird die Mehrungsabfuhr aus den städtischen Gebäuden für das Jahr 1900 wieder unter den Bedingungen des Vorjahres übergeben. (Berichterstatter G.-M. Ing. Nödl.)

Auf eine Anfrage der Bauunternehmung Kumpel und Waldeck wegen des Zeitpunktes des Wiederbeginnes der Pumpversuche wird mit Rücksicht auf die reichlichen Niederschläge der letzten Zeit, welche im Februar eine große Schneeschmelze befürchten lassen, bereits der 15. Jänner festgesetzt. (Berichterstatter G.-M. Ing. Nödl.) Als Zeitdauer für die Pumpversuche werden über Antrag des G.-M. Bancalari zwanzig Tage festgesetzt.

Dem Gesuch des Verzehrungssteuer-Abfindungsvereines um die Bewilligung, den 15-procentigen Gemeindeforschlag per 7320 fl. in monatlichen Raten in nachhinein abzuführen zu dürfen, wird stattgegeben mit der Einschränkung, daß die November- und Decemberrate am

1. December 1900 zusammen abzuführen sind. (Berichterstatter G.-M. Stiebler.)

Dem Vereine zum Schutze des österreichischen Weinbaues beantragt G.-M. Stiebler 30 Kronen zu bewilligen. Die G.-M. Dr. Malby und Dr. Lorber sprechen sich gegen die Bewilligung aus, da der Verein für Unterfermark nichts bedeute. Der Antrag der Section wird abgelehnt.

Dem Gesuche des Herrn Adolf Pfrimer um Abschreibung der Zinskreuzer für den Monat Jänner 1899 wird stattgegeben. (Berichterstatter G.-M. Stiebler.)

Der Antrag auf Erlassung einer Kundmachung über die obligatorische Einführung der Kronenwährung ist gegenstandslos, da ohnedies vom Stadtrathe von amts wegen diese erfolgt. (Berichterstatter G.-M. Flucher.)

Nach Schluß der öffentlichen vertrauliche Sitzung.

Marburger Nachrichten.

(Vertrauenskundgebung.) Herr Bürgermeister Albert Stiger in Wind-Feistritz hat namens der Gemeindevertretung an den Reichsrathsabgeordneten Herrn Dr. Eduard Wolffhardt nachstehende Vertrauenskundgebung gerichtet: „Er, Hochwohlgeborener Herr Dr. Eduard Wolffhardt, Reichsrathsabgeordneter, Wien. Euer Hochwohlgeborener! In der heutigen Sitzung der Stadtgemeindevertretung wurde einstimmig beschlossen, Euer Hochwohlgeborener als unserem Reichsrathsabgeordneten das unbegrenzte Vertrauen auszudrücken und gleichzeitig für das unermüdlische, erfolgreiche Wirken im Interesse der Stadt den wärmsten Dank zu sagen. Indem ich mir erlaube, Euer Hochwohlgeborener von diesem Beschlusse in Kenntnis zu setzen, bitte ich versichert zu sein, daß die hiesige deutsche Wählerchaft wie ein Mann hinter der Gemeindevertretung steht. Mit deutschem Gruß und dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung Euer Hochwohlgeborener ergebenster Albert Stiger, Bürgermeister. Wind-Feistritz, 19. December 1899.“

(Ball der deutschen Hochschüler Marburgs.) Unsere strammen Akademiker haben es heuer unternommen, in die stille Beschaulichkeit der gesellschaftlichen Verhältnisse in unserer Stadt etwas Leben und Bewegung zu bringen. Der Versuch, die geringe Zahl unserer gediegenen Faschingsunterhaltungen um einen Ball zu vermehren, welcher ein wahrhafter Eliteball zu werden verspricht, ist sicherlich der Bemühung der akademischen Jungmannschaft, wie der Anteilnahme aller Kreise unserer Stadt würdig. Die Bürgerschaft unserer deutschen Stadt hat ja immer für Unternehmungen, die den deutschen Charakter der Stadt nach außen hin zu beweisen geeignet sind, — und was ist dazu geeigneter, als ein im großen Stile gehaltenes Fest unserer akademischen Jugend, die ja bei allen Gelegenheiten ihr Nationalbewußtsein bethätigt — offenes Herz und offene Hand bewiesen. Mögen beide auch bei dieser Gelegenheit nicht fehlen! Fügen wir noch hinzu, daß das Reinerträgnis des Unternehmens einem nationalen Zwecke, der Unterstützung unseres Studentenheims gilt, so glauben wir für die deutsche Bevölkerung von Marburg genug gesagt zu haben, um sie zu bewegen, dem Unternehmen kräftigst Halt und Stütze zu sein. Der Ausfall des Unternehmens in diesem Jahre entscheidet darüber, ob sich das Ballfest in unserer Stadt Bürgerrecht erwirbt. Hoffentlich wird es das und wird eine gleiche Beliebtheit gewinnen, wie ähnliche Unterhaltungen in anderen Städten.

(Ausschuß zur Veranstaltung des Balles der deutschen Hochschüler Marburgs.) Am Mittwoch, den 27. d., um 2 Uhr nachmittags, findet im Casino eine Ausschußsitzung statt, wozu auch die neu cooptierten Ausschußsmitglieder zuverlässig zu erscheinen gebeten sind.

(Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag, den 24. December und am Christtage findet hier in der evangelischen Kirche Gottesdienst, am Christtage mit Beichte und Abendmahl, statt.

(Todesfall.) Die Ärztenwitwe Frau Marie Dörfel ist nach langem Leiden hier am 21. d. M. im 81. Lebensjahre gestorben.

(Concert des Marburger Männergesangsvereines.) Seit mehreren Jahren herrscht in diesem Vereine die Gepflogenheit, daß das neue Vereinsjahr mit einem Concert eingeleitet wird, und dies mit Recht, weil gerade bei derartigen Veranstaltungen die künstlerische Befähigung weit besser beurtheilt werden kann, als bei Liedertafeln, mit ihren Chören leichter Art. War auch der Chor dieses wackeren Vereines nicht in seiner Gesamtheit bei dem am Montag, den 18. d. im großen Casinosaale stattgefundenen Concert vertreten, so hatte man doch den Eindruck gewonnen, daß der Verein unter der zielbewußtesten Leitung seines ersten Sangmeisters, Herrn Rudolf Wagner, einer schönen Zukunft entgegengeht. Im Vergleiche zu den früheren Aufführungen hat der Verein sehr an künstlerischer Reife gewonnen, so daß er sich bald an die edelsten Aufgaben, die zu stellen ein Männerchor berechtigt ist, heranwagen darf. Eine so vornehme und wahrhaft edle künstlerische Leistung, die alles gibt, was sie hat, muß eine Sängerschaft begeistern und stürmisch mit sich fortreißen. Ganz in besonders hehrer Weise kam das Aufklammen der Sangesbegeisterung in den nationalen Vollgesängen: N. Weinwurms „Deutsches Heerbannlied“, Worte von Herman Bing, Ed. Kremers „Dankgebet“ aus der altniederländischen Volksliederreihe und E. S. Engelsbergs „Im Dunkeln“, zur Geltung. Der das Concert einleitende Vollgesang „Deutsches Heerbannlied“ gibt jeder Stimmungsgattung Gelegenheit in der Cantilene die Schönheit des Vortrages zu zeigen, bis dann alle Stimmen im Schlusssatz sich zu einem mächtigen Chöre vereinen, der in edlen, stets sich steigenden Accorden mächtig, einem Mahnrufe gleich ausklingt. Von freudiger Begeisterung getragen, choralartig

ist das „Dankgebet“. Ganz besonders schön, zuerst leise, dann immer kräftiger wurde der Unisonochor von den Sängern gebracht, der am Harmonium (Herr Villerbeck) und dem Claviere (Herr Rosenstiner) seine Begleitung fand. Den mächtigsten Eindruck wohl erzielte Engelsbergs ewig schöner Chor „Im Dunkeln“. Diese zart duftige Dichtung, welche uns in lieblich aneinandergereihten Bildern Szenen aus dem deutsch-französischen Kriege vor das geistige Auge führt, und die in einschmeichelnden Weisen den Weg zum Herzen finden, wurde mit warmem Empfinden, schöner Phrasierung und geschmackvollem Vortrage von den Sängern, ebenso der darin vorkommende Biergesang von dem trefflichen Quartette des Vereines, den Herren Glaser, Waidacher, Inufeld und Kühr d. S., wiedergegeben. Einen ganz günstigen Eindruck machte der schwierige Vollgesang Max Fikes „Eine Tageweise“, Worte von Kernstock. Dieser Lieddichter versteht es, die richtigen Effecte herauszuschleifen, die in den Nachahmungen von Fanfarenklängen eine immer steigende Wirkung erzielen. Ein dankbarer Vollgesang ist auch Hegars „Morgen im Walde“, Worte von F. Rohrer und Jof. Reinbergers „Walters von der Vogelweide Begräbnis“, Worte von M. Muth; beide treffliche Darbietungen fanden, dank dem verständnisvollen innigen Vortrage, gebührende Anerkennung. Es braucht wohl nicht erst gesagt zu werden, daß jedem der vorgetragenen Vollgesänge stürmischer Beifall von den ungemein zahlreich erschienenen Freunden des deutschen Männergesanges gespendet wurde. Eine willkommene Abwechslung im Kranze deutscher Liederperlen bot die Opernsängerin Fräulein Lilli Neuroth aus Wien, welche in liebenswürdiger Weise dem Gesuchen der Vereinsleitung, ihre Kunst in die Dienste des Vereines zu stellen, nachkam, und mit ihren entzückenden Vorträgen den ungetheiltesten, glänzendsten Beifall fand. Das Fräulein besitzt eine Stimme von so sympathischer Schöne, daß es immer seines vollen Sieges gewiß sein muß. Die anmutige Sängerin hatte gleich mit der „Nachtigallen-Arie“ von Händel und „Solweygs Lied“ von Grieg die Concertbesucher für sich gewonnen, und die Gunst derselben blieb ihr bis zum Schlusse der weiteren Vorträge, „Das erste Lied“ von Cefek und „Nach auf“ von Dessauer, getreu. Ihre distinguierte Vortragsweise, die überaus klare Phrasierung und textliche Deutlichkeit und der ungewöhnlich große Umfang ihres wohlklingenden Soprans sind Eigenschaften, welche das begabte junge Fräulein einer großen Beachtung wert zeigen. Am glänzendsten kamen die Fähigkeiten dieser Dame im Ziergesange zum Ausdruck. Fräulein Neuroth mußte für den vielen Beifall mit Zugaben danken, von welchen die Rigoletto-Arie ein glänzendes Zeugnis ihrer künstlerischen Veranlagung gab. Fräulein Neuroth hat ihre künstlerische Ausbildung in der bekannten Gesangschule Gänsbacher erhalten. Ein großes Verdienst hatte sich um das Gelingen dieses, von den schönsten Erfolgen begleiteten Concertes Herr Oscar Villerbeck erworben, der die Begleitung der Vollgesänge nicht nur, sondern auch jene der vorgetragenen Lieder des Fräuleins Neuroth in bekannt trefflicher Weise besorgte. Skrinir.

(Der Cäcilienverein) bringt am hohen Weihnachtstage folgende Tonwerke zur Aufführung: Festmesse zum bischöflichen Hochamte um 10 Uhr vormittags, Herz Jesu-Messe op. 70 von Jg. Mitterer für Chor und großes Orchester (eine hervorragende Novität); Einlagen: „Benite“ von Peter Biel op. 112 und „Cantate“ von Friedrich Koenen op. 41, beide Tonwerke für Chor und Orgel; die wechselnden Theile der Messe gregorianischer Choral; zum Schlusse: „Heil'ge Nacht, stille Nacht“, altes Weihnachtslied aus Bayerns Bergen.

(Concert.) Wie alljährlich, so veranstaltet auch heuer die Südbahnwerkstättenkapelle am Stephanitage im Casino ein großes Concert. Der Kapellmeister Herr Max Schönherr hat für dasselbe ein außerordentliches Programm zusammengestellt, welches auch anspruchsvollere Musikfreunde vollkommen befriedigen und einen ausserordentlichen Genuß bieten wird. Wir erwähnen aus der Vortragsordnung: Mozarts „Don Juan“-Ouverture, „Erinnerung an Rich. Wagner“, Phantasie, Goldmarks Vorspiel zum 3. Acte der Oper „Das Heimchen am Herd“, „Wiener Plaudereien“, großes Potpourri von Komzak, „Die beiden Grasmücken“ von Bisse, Kränzmarsch aus der Oper „Die Follinger“ und die Walzer „Nordseebilder“ von Strauß und „Immer munter und fidel“ von Rud. Wagner. Es wäre daher zu wünschen, daß diesem Concerte ein besserer Besuch als sonst zuteil wird.

(Südmärk-Kränzchen.) Gleichwie in den früheren Jahren findet das in hiesigen nationalen Kreisen beliebte Südmärk-Kränzchen am 1. Februar 1900 in den unteren Casinoräumen statt. Der Festausschuß wird sich alle Mühe geben, dieses Tanzfest, dessen Geträgnis der hiesigen deutschen Studentenschaft zufließt, würdig seinen Vorgängern zu gestalten.

(Theater-Nachricht.) Montag, den 25. d. M. (Christtag), findet abends um 1/8 Uhr eine Aufführung des österreichischen Volksmärchens „Die Teufelsmühle am Wienerberge“ statt. — Dienstag, den 26. d. (Stefanitag), findet nachmittags um 3 Uhr die erste Kindervorstellung in dieser Saison statt, und zwar gelangt zur Aufführung das reizende Märchen von Görner „Aschenbrödel oder der gläserne Pantoffel“. — Abends um 1/8 Uhr gelangt die Poffen-Novität „Der Mann ohne Kopf“ zur Aufführung, welche seinerzeit bei den Aufführungen in Wien Stürme von Heiterkeit erweckte. — Für die letzte Woche Decembers ist es der Direction gelungen, abermals ein interessantes Gastspiel zu vereinbaren, und zwar wird Herr Richard Kirsch, seinerzeit Mitglied des Hofburgtheaters, jetzt Mitglied des Hoftheaters in München, ein dreiabendliches Gastspiel absolvieren, und zwar als Oberst Grodicki im „Heiratsnest“, als Geich in „Goldfische“ und als Marcell

im „Wildfeuer“. Wir ersehen daraus, daß die Direction stets bemüht ist, uns mit abwechslungsreichem Repertoire und durch Abschluß von Gastspielen mit bedeutenden Künstlern den Theaterbesuch so angenehm als möglich zu machen. Wir richten daher an alle Theaterfreunde die Bitte, das Theater in Zukunft durch zahlreicheren Besuch zu unterstützen, da es nur dadurch möglich ist, daß in Marburg ein gutes Theater auch fernerhin bestehen kann.

(Sylvesterfeier der Südbahn-Liedertafel.) In die Vortragsordnung für diese in den Kreuzhoffälen stattfindenden Feier wurden folgende Nummern aufgenommen: Die Vollgänge: „Gailthaler Jägermarsch“ von Koschat, „Ein Sohn des Volkes will ich sein und bleiben“ von Pfeil, „Nationallied der Buren“ von Kirchl (nach Villiers); der heitere Dreigesang „Liebesgeständnis an Amalie“ von Biber; das lustige Spiel „Die Pantoffelhelden“ von Eyl; der humoristische Vortrag „Alterthumsforscher Prof. Dr. Quatsch mit seinen kostbaren Naturalitäten“ und das Singpiel „Die große Trommel“ von Kenger. Dann folgt: Jahreswechsel und zum Schlusse ein Tanzkränzchen. Die Südbahn-Werkstättenkapelle spielt acht gewählte Stücke und besorgt auch die Tanzmusik.

(Marburger Radfahrer-Club.) Das Reinertragnis der Weihnachtsfeier des Marburger Radfahrer-Clubs beträgt 62 fl. 9 kr. — Da die Nummern der Beste nur mit 5 kr., nicht wie allgemein üblich, mit 10 kr. verkauft wurden, so hat der Club mithin einen sehr schönen Erfolg erzielt.

(Der A.-G.-B. „Frohfinn“) begeht heuer wieder seine Sylvesterfeier in Herrn Götz' Brauhaus-Localitäten. Das Programm besteht aus vier Chören, drei komischen Scenen und einem ernsten Charakterstück, welches den Abschluß des Jahres bildet. Dem gefanglichen Theile schließt sich ein Tanzkränzchen an, zu welchem die Südbahnwerkstättenkapelle aufspielt. Eintritt für Nichtmitglieder an der Cassa 60 kr., im Vorverkauf 40 kr. Wie alljährlich, so dürfte auch diesmal diese Veranstaltung sich eines recht zahlreichen Besuches erfreuen, welcher dem sehr rührigen Vereine nur zu wünschen ist.

(Christbaumfeier.) Der Gesangsclub der Bäcker in Marburg veranstaltet am 26. December (Stefanitag) in der Götz'schen Bierhalle eine Christbaumfeier. Lieder- und Musikvorträge, Glückshafen u. s. w., dann ein Tanzkränzchen werden die Besucher des um 3 Uhr nachmittags beginnenden Festes erfreuen.

(Fasching 1900.) Die Reihe der Bälle und Kränzchen wird am 6. Jänner eröffnet. An diesem Tage hält nämlich der k. k. 1. Marburger Militär-Veteranen-Verein „Erzherzog Friedrich“ sein Kränzchen im Saale des Herrn Th. Götz ab und fällt der Reinertrag wie immer dem Kranken- und Unterstützungsfonde zu.

(Gerber-Ball.) Die Gerber Marburgs veranstalten einen Ball, welcher am 20. Jänner in den Götz'schen Saalräumen abgehalten wird. Die Musik besorgt das Streichorchester der Werkstättenkapelle.

(Feuerwehr Gams.) Der Wehrausschuß hat beschlossen, am 6. Jänner im Gasthause „zur schönen Aussicht“ in Gams ein Kränzchen mit verschiedenen Belustigungen, Quizpost u. s. w. abzuhalten. Um den Besuch aus der Stadt zu erleichtern, werden beim „goldenen Löwen“ in der Kärntnervorstadt Schlitten bereitgestellt.

(Panorama International.) Gegenwärtig ist die 3. Serie: Bilder aus Kärnten, ausgestellt und ist der Besuch des Panorama zu einer hübschen Weihnachtsreise in das freundliche Nachbarland besonders einladend.

(Protestversammlung gegen die Consumvereine.) Am 15. Jänner findet in unserer Stadt eine große Protestversammlung gegen die clericalen Consumvereine in Untersteiermark statt, zu der alle Landtags- und Reichsrathsabgeordneten geladen wurden.

(Öffentliche Vereins-Versammlung.) Der allg. Arbeiter-Rechtsschutz- und Gewerkschafts-Verein für Steiermark veranstaltet am 26. December, vormittags 9 Uhr in seinem Vereinslocale eine öffentliche Vereinsversammlung, zu welcher ein sehr interessanter Vortrag eines Grazer Redners auf die Tagesordnung gestellt ist. Das Vereinslocal befindet sich in der Wiktringhofgasse, Gasthaus „zum Bierjahl.“

(Ein windischer Heißsporn.) Ein recht netter Herr muß der hiesige Postbeamte Tscheppe (gewesener Gendarmerie-Wachtmeister) sein, der am vergangenen Mittwoch abends in einem Gasthause in der Magdalenenvorstadt in der unflätigsten Weise gegen die Deutschen loszog. Nur der Gutmüthigkeit der dort zahlreich anwesend gewesenen deutschen Bürger der Stadt ist es zu danken, daß dieser nette Herr nicht mit sanftem Hube vor die Thüre gesetzt wurde.

(Errichtung einer windischen Volksschule in Marburg.) Die Windischen rüsten sich nun, die Heße auch in unsere Draufstadt zu tragen. Es wird ihnen leicht gemacht, Brechen zu legen, da bei uns dem deutschen Michel die Zipfelmütze noch tief im Nacken sitzt. Der Narodni dum hat in der Naghstraße die Pforte geöffnet, die Heßfeste begannen. Auch die windisch-clericale Lehrerschaft hatte bereits dort Versammlungen abgehalten. Demnach ist beabsichtigt sie unter großer geistlicher Assistenz einen kath. Lehrverein zu gründen, Vorbesprechungen wurden bereits gehalten. So beabsichtigt der clericale windische Schulverein Ciril und Metod in unserer Stadt eine 3- oder 4klassige, vollkommen windische Volksschule zu gründen. Daß die Gründung nur mit einem Achselzucken zur Kenntnis genommen wird, ist vorauszusehen. Doch solche Errichtungen von windischen Schulen haben oft den Todeskeim für das Deutschthum gelegt, leider kam das Erkennen der Gefahr immer viel zu spät! Man will hoffen, daß dieser Errichtung der windischen Schule mit allen gesetzlichen Mitteln entgegen gearbeitet wird, so lange es noch an der Zeit ist.

Hat man dem mit den windischen Schulen in der Meßan- anstalt und in der Kofoschineggstraße noch nicht genug?

(Für die Studentenklübe) spendete der Marburger Radfahrer-Club die Hälfte des Reinertrages vom Weihnachtsfeste im Betrage von K 62.10. Den Veranstaltern treudeutschen Dank.

(Druckfehler.) In unserem Berichte aus Mahrenberg in der letzten Nummer unseres Blattes vom 20. d. hat sich ein sinnstörender Druckfehler eingeschlichen. Es soll nämlich in dem Satze „Ein Schriftstück, das wahrscheinlich im Laufe dieses Jahres dem Fürstbischof vorgelegt werden dürfte“ richtig heißen „vorgelegen sein dürfte.“

(Eisenbahnunfälle.) Am 22. d. ereignete sich in der Station Kalsdorf bei Graz wieder ein ernster Unfall, bei welchem ein Menschenleben zu Grunde gieng und einige Bedienstete der Südbahn erhebliche Verletzungen davontrugen. Es handelt sich in diesem Falle um zwei Güterzüge, welche in der Station Kalsdorf zusammenstießen, wobei der Stockmann des einen Zuges seinen Tod fand. Von Marburg gieng ein Hilfszug mit Ärzten an die Unfallstelle ab. — Auch aus der Station Steinbrück wird ein Zugzusammenstoß gemeldet. Da weitere Einzelheiten über diese Unfälle zur Stunde noch fehlen, werden wir in nächster Nummer noch berichten.

(Bestreuet die Gehwege.) Da heuer schon viele Fälle vorgekommen sind, daß Fußgänger an Straßenübergängen und Bürgersteigen, die nicht mit Sand bestreut waren, ausglitten und sich erhebliche Verletzungen zuzogen, so wird im Interesse der Hausbesitzer selbst darauf aufmerksam gemacht, diese Pflicht des Aufstreuens nicht zu unterlassen, weil sie für jeweiligen Schaden selbst aufkommen müßten. Die hiesige Sicherheitswache wird gut thun, derartige säumige Hausbesitzer zur Anzeige zu bringen.

(Versteigerungen.) Es gelangen zur Versteigerung: Am 27. December um 10 Uhr vormittags in Marburg, Grenzgasse Nr. 12: 1 sechs-läufiger Revolver, 1 kleiner Spiegel mit schwarzem Rahmen und 1 Wanduhr. — Am 27. December um 10 Uhr vormittags in Siglengen Haus-Nr. 57: 1000 Stück Dachziegel, 600 Stück Mauerziegel, 1 Brotwagen, 1 Steirerwagel, 16 Zaunpfähle, 2 Tische, 1 Schubladkasten sammt Aufsatz, 5 Kilo Slivovitz-Extrakt, 2 1/2 Kilo Weichselgeist, 2 1/2 Kilo Rümmeleisig, 2 1/2 Kilo Karpathenbitter, 2 1/2 Kilo Zucker-Coulour, 1/2 Kilo Granat-Coulour und 10 Liter Rum. — Am 28. December um 1 Uhr nachmittags in Lobnitz Haus-Nr. 25: 2 Schweine. — Am 29. December um 10 Uhr vormittags in Kofwein Haus-Nr. 57: 1 ein-jähriger rothschweifiger Stier, 10 Schweine, 1 Kuh, 2 Fuhrwagen und 1 Dreschmaschine. — Am 29. December um 10 Uhr vormittags in Siglengen Haus-Nr. 36: 1 Spiegel mit vergoldetem Rahmen, 2 Bilder mit zerbrochenen Rahmen, 2 Sommer Röcke, 2 Gilets, 1 Hose, 8 Leintücher, 2 Tisch-tücher, 1 Bettdecke, 1 Umhängtuch, 2 Bohrer, 1 Schweins-haut, 1 Militärsäbel und 1 Sack Fischen.

Schaubühne.

Wir können darin gerade Herrn delli Zotti nicht zu Dank verpflichtet sein, daß er uns an seinem Ehren-abende mit so karger Kost, die entschieden keinen Anspruch auf Gehalt machen kann, bewirtete — und dennoch hatte es den Anschein, als ob sich der Großtheil der Theater-besucher ganz königlich bei diesem Quark, wie solche es die beiden Einacter „Der dumme Nisch“ und „Eine Soiree im Salon Pizelberger“ sind, unterhielt. Ja, Herr delli Zotti hat während seines Hierseins Einblick in das Theaterleben genommen und auch dem guten Geschmacke der Theater-besucher Rechnung getragen — sie wollen ja nur eine Heß haben, eine Heß um jeden Preis, und diese zieht und macht ein volles Haus, ein Haus zum Erdrücken. Und Herr delli Zotti hatte die Rechnung nicht ohne den Wirt gemacht, was er wollte, das hatte er erzielt und er konnte die Sympathiebeweise, die in reicher Zahl und in der ver-schiedensten Art ihren Ausdruck fanden, mit einem Hoch-gedächtnisse des Wohlbehagens für sich in Anspruch nehmen. Es war ein dankbares Publicum, das endloses Beifalls-geknatter spendete, mit einem Worte, es war eine Festmahlzeit für die Marburger. Aus den bereits erwähnten Gründen wollen wir von eingehender Besprechung absehen und nur festnageln, daß der Beneficiant als Magister Lassenius im einactigen Lustspiele „Ein Hofmeister in tausend Aengsten“ am besten gefiel.

Dienstag, den 19. d., wurde der „Der Opernball“ mit Herrn August Kretschmer vom Stadttheater in Graz als Paul Aubier zur Wiederholung gebracht und leider — wie gewöhnlich vor leerem Hause. Herrn Kretschmer scheint diese Rolle wie auf den Leib geschrieben, es steckt Leben darin und in voller Glaubwürdigkeit brachte er den flotten Lebemann gesanglich und schauspielerisch zur besten Darstellung, wofür ihm reicher Beifall gespendet wurde. Die Leistungen der übrigen Mitwirkenden sind bekannt, nur Fr. Bürger machte den Eindruck der Müdigkeit, die eine rechte Stimmung nicht auskommen ließ. —er.

Dankagung.

Die Bewohner Marburgs haben dem katholischen Frauenvereine auch bei der diesjährigen Christbaumfassung für die Schützlinge des Vereines ihr stets bewährtes Wohl-wollen nicht entzogen, vielmehr es reicher und freigebiger denn je bethätigt. Zu Geld wurden für den Christbaum 519 fl. 95 kr. gesammelt, hiezu kommen noch andere wert-volle Spenden an Kleiderstoffen, Schuh- und Eiswaren u. s. w., mit denen an 260 arme Schülerrinnen betheilt worden sind. Der Verein fühlt sich sehr angenehm ver-pflichtet, in seinem und der armen Kinder Namen allen edlen Menschenfreunden den herzlichsten Dank zu sagen.
Der katholische Frauenverein.

Letzte Nachrichten.

Wien, 22. December. Der Kaiser hat gestern die Demission des Ministeriums Clary angenommen und folgende Minister ernannt: Wittke, Eisenbahnminister und Vor-sitzender des Ministerrathes; Welserheimb, Landes-vertheidigung; Chledovki, polnischer Landesmannminister; ferner zu Ressortleitern: Blumfeld, Ackerbau; Stummer, Inneres; Jorkosch, Finanzen; Stibral, Handel; Schrött, Justiz; Bernd, Unterricht.

Salerno, 22. December. Heute nachmittags fand bei Amalfi ein Bergsturz statt, durch welchen mehrere Häuser, sowie das Hotel „Cappulini“ unter den Trüm-mern begraben und mehrere im Hafen ankende Segel-schiffe zum Sinken gebracht wurden. — Einige Personen wurden getödtet.

Gingefendet.

Consumvereine in Untersteiermark.

Bekanntlich werden im Unterlande Consumvereine er-richtet wie um die Wette. Der geistliche Herr spielt die erste Geige und schämt sich gar nicht hinter die Budel zu treten und von Juden bezogenen Speck an die Kunden zu verkaufen, als auch mit seinen geweihten Händen Stiefel-wichs und Wagenschmiere an die Käufer zu verabfolgen. Ob der geistliche Stand darunter nicht leidet? Ob dadurch die von ihnen gehassten Soci nicht großzogen werden? Ob das religiöse Gefühl gehoben wird? Die Gründung wird nach „Sage“ der Conjurirten aus dem Grunde vorge-nommen, damit dem an dem Abgrunde stehenden armen Bauersmann geholfen werde! Wie ehrlich diese „Rettung“ gemeint ist, zeigt Folgendes:

Unlängst hätte im Drachenburger Bezirke ein Consum-verein gegründet werden sollen. Doch ist man von der Ab-sicht abgegangen, warum nur? Weil eben die dortigen Kaufleute selbst fanatische Slovenen sind, weil sie nicht allein windisch wählen, sondern auch für die Windischen agitieren. Auch bei der Gründung eines solchen Vereines in Gonobitz hat ein bekannter Doctor, ein Schleppträger der Pfaffen, dem durch deutsches Geld ermöglicht wurde, in seinem Deutschenhafs genug zu thun, abgerathen einen Consumverein zu gründen, da im Orte ein groß-slovenischer Kaufmann ist. Ihm darf keine Concurrenz gemacht werden. Daraus ersieht man nun deutlich, daß es den Geistlichen nicht um die Rettung des Bauern sich handelt, sondern um Unterdrückung des ehrlichen deutschen Kaufmannsstandes im Unterlande. Hoffentlich werden die Gegenbewegungen diesem ekelhaften, abscheulichen und hinterlistigen Treiben bald das verdiente Ende bereiten. Eine Abhilfe vom fürst-bischöflichen Palais aus ist nicht zu erwarten. E. K.

(Ein vorzügliches weißer Anstrich für Wasch-tische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, fleht nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 fr. sind in der Droguerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich. 4

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden emp-fiehlt sich der Gebrauch der echten „Roll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsfähigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel 1 fl. Täglichler Versandt gegen Postnahme durch Apotheker A. Roll, k. u. l. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Roll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5

Bei der Heilung der verschiedenen Verwundungen muß man die größte Aufmerksamkeit dem Umstande schenken, daß die voll-ständige Vernarbung erst dann geschieht, wenn alle ungesunden Theile aus der Wunde entfernt sind. Kurz gesagt, ist es notwendig, daß die Wunde gleich vom Beginn an vor jeder Verunreinigung ge-schützt wird und kühlende, schmerzmittelnde Mittel zur Verhütung einer Entzündung angewendet werden. Ein altes, gutes, zu diesem Zwecke besonders gut dienendes Hausmittel ist die bestbekannte **Prager Haussalbe** aus der Apotheke des B. Fragner in Prag, welche auch in den hiesigen Apotheken erhältlich ist. — Siehe Anzerat.

Wichtig für Weihnachten!

Bei Bedarf an Photographien oder Vergrößerungen wende man sich vertrauensvoll an das **photographische Atelier „Sophie“** Graz, Kaiser Josephsplatz 3. Beste und künstlerische Ausführung in Original-Aufnahmen. Anerkannt hervorragende Leistungen in Vergrößerungen Auf-nahmen täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr früh bis 4 Uhr abends. 2544

Bei Kinderkrankheiten, welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern, wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hiefür be-sonders geeignet:

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

mit Vorliebe verordnet, bei Magensäure, Scropheln, Rhachitis, Drüsenanschwellungen u. s. w., ebenso bei Katarrhen der Luft-röhre und Keuchhusten. Hofrath von Löschner's Monograph die über Giesshübl Sauerbrunn.) 4)

Bestellungen auf alle wo immer angekündigte Modejournale, illustrierte Zeitschriften und Lieferungswerke besorgt promptest und, P. Lager, Marburg, Herrengasse 3.

Alle Bücher, Modejournale, illustrierte Zeitschriften und Lie-ferungswerke besorgt schnellstens die Buch-, Kunst- und Musikalien-handlung Karl Scheidbach, Marburg, Herrengasse.

Verzeichnis der Abnehmer

Enthebungskarten von formellen Glückwünschen zum Neuen Jahre und Namensfest.

fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.	
Herr Dr. Michael Rapotnik, Fürstbischof	30	Herr Frangesch	1	Herr Urban Popenig, Postdiener i. P.	20	Herr Wilhelm Badl	1
" Dompfarrer	2	" Baronig	1	Ungenannt	20	" Dr. Frank	1
" Scherbaum	2	" Karl Schmidl	1	Herr Fleischer, Gasthofbesitzer	50	" Franz Harter, Conducateur	1
" Carl Pachner, Hausbesitzer	2	" Michelitsch	1	" Baicer, Schlossermeister	50	" C. r. Speidel, Ingenieur	1
" N. Györf, Lederfabrik	1	" Dr. Rauch, Zahnarzt	1	Frau Helene Sempel, Hausbesitzerin	20	" Peter Thomasi, Hausbesitzer	2
Frau Caroline Egger, Gastwirtin	1	" Cajetan Molyes, Buchbinder	1	" Marie Koren, Hausbesitzerin	50	" Michael Nedoga, Hausbesitzer	1
Herr M. Verdaj, Gemischtwarenhl.	1	Frau Th. Toplak	1	" F. Stadner, Beamtenstgattin	30	" Ferd. Küster, Weinhandlung	1
" W. Wittlaczil, Bäcker	1	Herr Hans Bucher, Kaufmann	1	Ungenannt	20	" Dolam tich (Mally) Expedition	1
" Josef Dufek, Lebzelter	1	" Franz A. Fürter, Hotelier	1	Herr Johann Verberber	30	" Anton Sturbay, Hausbesitzer	1
" Dr. Amand Rat	1	" R. Pachner	1	Frau Theres Scher, Hausbesitzerin	15	" Karl Panzel	1
Frau Antonie Reiser-Frühaufl	1	Frl. Tichritsch	50	" Rozang, Pfarr. Dechant	2	Frau Gertraud Pettel, Hausbes.	1
Herr Gallus Jäger, Administrator	1	Herr Seiler	1	" Meierfeld	1	Karl Gerdes u Sohn, Fabrik	1
" Kammerer	1	" Albrecht & Strohbach	1	" Jos. Rapoc	1	Lagerhäuser der St. Escompt-bank	3
" Gierlmayr Franz	1	" Th. Fehrenbach	1	" Johann Miloschitsch	1	Frau Maria Ebner, Hausbesitzerin	1
" Halbärth Ignaz	1	" Josef Höfer	1	" August Jerez	60	Herr Johann Nedelko, Hausbesitzer	1
" Em. Jigdor	1	" Dohnalik	1	" Kramberger	1	" Franz Bajd, Hausbesitzer	1
" Meißl, Hausbesitzer	1	" F. Kilian	1	" Alois Käfer	50	" Jakob Vieberth, Ingenieur	2
" Fischbach Jul., Bürstenmacher	1	" Reichmeyer	1	" Thurner	50	Frau Aloisia Bacholle	1
Frau Maria Schlachttisch, Hausbes.	1	" Alois Heu	1	" Vorber	50	" Marie Glantschnig	1
" Maria Großfinger	1	" Sauer	1	Frau Rosa Thomantich	50	Herr Josef Kiffmann	1
Herr F. Felber	1	" H. Willerbed	1	Herr Pippnit	1	Ludwig Franz u. Söhne	3
" Franz Krainz	2	Frl. Mayr Bertha	1	" Candolini	1	Frau Katharina Schweiger, Hausbes.	1
" Richard Löschnigg	1	Herr Schauer	1	" Weilandig	1	Herr Wilhelm Abt, Geflügelhändler	1
" Tauscher	1	Frl. Johanna Burghart	1	Frau Elise Löschnigg	1	" Karl Koracin, Conducateur	1
" E. Müller	1	Herr J. Sempel, Photograph	1	Herr Ab. Köstler	1	" Adolf Himmeler	1
" Thomas Reismann	1	" Karl Birch	1	" Franz Hoidecker	50	" M. P. Farthing	1
" Hermann Binder	1	" Franz Werhonit	1	" Alois Schwarzer	1	" Alois Sernek	1
Frau Mathilde Stanger	1	" W. Bogrinek, Schuhmacher	1	Cadettenchule Marburg	5	" S. Muzicka, Kaufmann	1
Herr Dr. Grögl	1	" Franz Gert	1	Herr Vincenz Spägel	50	" Elmer	2
" Horinek, Apotheker	1	" Korenshy	30	" Ladner	1	" Frz. Pavlic f. k. Postcontrolor	1
Marburger Escomptebank	2	Frau Marie Koller	1	" Bibus	1	" Leopold Rohmann, Cassier	1
Frau Delago	1	Herr M. Tepeck	1	" Fr. Cede	1	" Felix Ferk	1
Herr Dr. Lere	1	" Wolfram	1	" Fr. Bohat	1	" Josef Prster, Kaufmann	1
" G. Tscheppe	1	Frau Marie Kobathin	1	" Michael Hüttl	50	" Franz Dehm, Gasthofbesitzer	1
" Budefeldt	1	Arbeiter-Productiv-Genossenschaft	1	" v. Adam Gutfowski	50	" S. Nowak, Kaufmann	1
" Grubitsch	1	Herr M. G.	25	" Hofer	1	" Dr. Tschebull	1
" Anton Feh	1	" Ludwig Auer	1	" Sobolka	1	Geb Brüder Denzel	1
" E. Rauch	1	" Dr. Thalmann	1	" Raimund Bessel, Inspector	1	Frau Rosa Krusche	1
" Josef Marting	1	" Strider, Hauptmann	1	" F. Kalus, Werkstättenchef	1	Herr Josef Skalla	1
" Gustav Pirchan	1	Frau Emma Sparovik	1	Frau Maria Bernreiter	1	" M. Gsp	2
" Bindlechner	1	" Dr. Remantich, Staatsanwalts-gattin	1	Herr Wesseli	1	" Albert Ogrisek	1
" Wilhelm Leyrer	1	Herr Julius Glowacki, Director	1	" C. Forstner	1	" F. Radey	1
" L. Kralik	1	" M. Blajonig	50	Alg. Verbrauchs- u. Sparverein	1	" Josef Rosmann	1
" Alex. Starckel	1	" Tashler	2	Herr Stefan, Kaplan	1	" Josef Bugel	1
" Dr. Sernek	1	Frl. Theres v. Pebal	1	" Alois Auer	1	" W. König	1
" Anton Kleinschuster	1	Herr Robert Schmidt, Baumeister	1	" Alois Frei	1	" Scherag, Fleischmeister	1
" F. Wagrاندl	1	" Josef Peheim	50	" Anton Zahradnik	1	" Bloder, f. k. Gerichtsadjunkt	1
" G. Key	1	" Franz Jawesky	50	" Johann Gliska	50	" Dr. Kornfeld	1
" Cajetan Pachner	1	" Johann Vagko, Schneiderm.	1	" Stefan Prinicic	50	" Johann Miklosich	1
" Merio	1	" Dr. Josef Poffet, Rechtsanw.	1	" Franz Adler	50	" Greitortser	1
" Mupprich	1	" Valentin Wehofer, Gradler	1	" Leop. Winkler	1	" Dr. Feldbacher	1
" Franz Fijcher	1	" Johann Martitschitsch	50	" Mufet	1	" A. F. Franz	1
" Dr. Mally	1	" Johann Joff, Hausbesitzer	1	Frau Kath. Macher	1	" B. Jenil	1
" Wilh. Kemm	1	" U. Weiffat, Kaufmann	60	" Francisca Lucardi	1	" J. Gondot	1
" Carl Petuar	1	" Stala	1	" L. S. Koroschek	1	" A. Weigert	1
" Girheimb, Oberst	2	" Anton Strablegg	50	" Alois Sucher	1	Frau Marie Brifternil	1
" Johann Andlovec	2	" Franz Jofaly	30	" Math. Krisper	1	" Fanny von Moser	1
" Paul Stebre	1	" Johann Ferk	50	" Anton Löschnigg	1	Herr Rittmeister Geringer	1
" Ferd. Staudinger, Hausb.	1	Frau Josefina Wambrechtjamer	50	Officiers-Casino, Nikolaus-Dr. 5	50	" Kotoichinegg	2
" Alois Polatschek	1	Herr Franz Jesenko	50	Herr M. Simonitsch	1	" Georg Thurn	1
Wurzer jun.	1	" W. Görlisch	50	" Dr. S. Kraus	1	" Dr. Reibinger	1
Frau Theres Londearec	1	" Cernc	1	" Hans Holzner	1	" Dr. Euard Glantschnigg	1
Unbekannt	1	" Alois Weiss	1	" Fritz	1	" J. Gasteiger	1
Herr Rembert Marting	1	Frau Theres Glavae	20	" Meisel	1	" Dr. Dominikus	1
" C. Bros	1	" Maria Ploc, Hausbesitzerin	50	" M. Fuchs	1	Frau Handl	1
Frau Julie Wülfels	1	Herr Kropcy Anton, Ober-Conducateur	50	" Rendl	50	Herr Friedrich Wolf	1
Herr Anton Nowak, Buchbinder	1	" Johann Schauerpl, Hausbes.	50	" Dr. Schimm	25	" Dr. Drosel	1
" Hans Gruber	1	" Franz Rath, Conducateur	50	" Johann Steiner	1	" Josef Wagner	1
Frau Johanna Müller	1	" Pflingil, Conducateur	50	Frau Schosteritsch, Hausbesitzerin	1	" Dr. Bergmann	1
" Theres Küster	1	" Burndorfer, Ober-Conducateur	20	" Maria Drexler, Hausbesitzerin	1	" Hoffmann	1
Herr Dr. Johann Sedlaczek	1	" Johann Papst, Conducateur	30	" F. Schwarz, Hausbesitzerin	1	" Illaga	1
" Kofky	1	Frau Elisabeth Reichste	10	Herr Dr. Heinrich Haas, Advocat	1	" Bernhard	1
" W. Marinebeamter	1	Herr Alois Baumit	20	" Georg Stern, Schmiedmeister	1	" Nachor, Kaufmann	1
" v. Morawek, General	1	" Johann Donit, Conducateur	20	" E. Jener, f. u. k. Major d. R.	1	" Anton Veritti	1
" Mandelsloh, Oberst	1	" Wilhelm Harrer, Ober-Cond.	50	" J. Sandermann	1	" Josef Mernig	1
" Balleur, Oberst	1	" Ferdinand Sottin	50	" Hauptmann Matejic	1	" Florian Hovacher	1
" Remethy, Feldmarschall-Beut.	5	" Wirth Franz, Greifler	10	" Konicel, kaiserl. Rath	1	" Krottmaier	1
" F. A. Halbärth	1	" Johann Gumbner, Cond.	50	" Vincenz Huber, Gärtner	1	" Valentin Glusich	1
" F. Falnbigl	1	" Josef Kamtschak, Conducateur	20	" Richter	1	" Hans Sachs	1
" Kobicel-Pitreich	1	" Peter Cent, Conducateur	20	" Graf Nugent-Palaviccini	1	" E. Mayr	1
" Ernst Wario	1	" Alois Knechtl, Schuhmacher	10	Frau Gräfin Nugent-Palaviccini	1	" Cora, Gend.-Rittm.	1
" Wöggerer	1	" Braun, Major	50	Herr G. Knobloch, Realchuldirektor	1	" Alois Mayr	1
" E. Scheiff	1	" Vahrm, Ober-Conducateur	10	" Josef Schimonth, Conditor	1	" Schmidt	1
" Schiller & Heritschto	1	" Franz Kunstawez	10	" Rudolf Nowak, Riemer	1	" Blasius Plebeat	1
" Reppnig	1	" Leonardo Silverio, Schleifer	20	" Franz Perschak	1	Frau Anna Göring	1
" Wurzer sen.	1	Frau Josefina Serpp	50	" Dr. Rinke	1	Herr K. Hausmaninger	2
" Anton Turk	1	" Müllek	20	" Alfred Bentner	1	Frl. Dieterich	1
" K. Scheidbach	1	" J. M.	50	" R. Strakmayr	1	Herr Karl Pfrimer	1
" Karl Frantisch	1	" Rosa Czerny, Kleidermacherin	20	Frau M. Jeni	1	" Julius Pfrimer	1
Geb Brüder Schiefinger, Kaufmann	1	" Irma Hawlit	30	Herr Jollenstein	1	" Adolf Pfrimer	1
Herr Clemens Fuchs, f. k. Rittm.	1	Herr B. Lenartitsch, Schuhmacher	10	Frau Th. Modrinjak	1	" Schamesberger	1
" S. Turad, Kaufmann	1	" Alois Buchta	50	" M. Marckich	1	" Urbantitschitsch	1
" W. Blanke, Buchhandlung	1	" A. Roza, Lederhandlung	50	Herr Johann Hovacher	1	" Karl Martinat, f. k. OGR.	1
" F. Azzola	1	Frl. Kathi Wilfinger, Zitherlehrerin	30	" Leopold Blau	1	" Dr. Pevek	1
" J. Rumeck	1	Herr Vincenz Kohnuth, penf. Oberl.	30	" Maghalb	1	" Kofol	1
" Loewental	1	" Vincenz Klieh, Bremser	20	" M. Fischer	1	" Anton Morocutti, f. k. OGR.	1
Frl. Hognigg, Musiklehrerin	1	" Valentin Mahorto, Hausbes.	40	" M. Jügner	1	" Dr. Janczic, Ger.-Secretär	1
Herr A. Mayer	1	" Vincenz Ferk, Ober-Conducateur	20	" F. Kohler, Photograph	1	" Dr. Höfler	1
" Josef Stark	1	" Alois Kranegger, Steinmetz	60	" L. Horvath	1	Frau Theresie Wiesthaler	1
" Latorsky	1	" Karl Paul, Friseur	20	" Christian Troger	1	Herr Drepp, Hausbesitzer	1
" Leitner	1	" Hansmann, Magazineur	50	" Karl Fritsch	1	" Dr. Leonhard, f. k. Bez.-Arzt	1
" J. Fribernill	1	Ungenannt	20	Frau Babette Pichler	1	" Steinto, f. k. Ober-Ingenieur	1
" Dr. Krenn	1	Frau Turfusch, Professorsgattin	50	" Toni Fackmann	1	Frau Rosa Fabian, Restaurantin	1
" Dr. Fribas	1	Ungenannt	50	" Amalie Stampf	1	" J. Neubauer u. F. Fischer	1
" Karl Klucher, Hausbesitzer	2	Herr Drthaber	50	Herr Hans Vorber	1	Herr Rudolf Blum	1
" Joh. Gierlmayr, Hausbes.	2	Ungenannt	10	" Emil Bäuerle	1	" A. Furch	1
" Dr. Vorber, Advocat	2	Herr Chofuobsky	50	" S. Schreiner, f. k. Director	1	Frau Anna Jellek, Hausbesitzerin	1
" Hofafel	1	" Danko, Bremser	10	" Anton Prek	1	Herr Josef Kotner, f. k. Ger.-Secr.	1
" Alois Quandest	1	" Wind, Tapezierer	30	" Johann Huber	1	" A. C. Lininger	1
" Andreas Plazer	1	" Anton Koren, Schuhmacher	30	" Urbaczek, Communalarzt	1	" Walenta, Ober-Ingenieur	1
" Karl Gränitz	1	" Franz Poddreger	10	Frau Maria Duchatsch	1	" F. Havlicek	1
" Johann Bregar	1	" Anton Meden, Wirtspächter	20	Herr Gustav Ullmann	1	Frau Rosa Drosenit, Ob.-Dff.-G.	1
" Johann Pelikan, Zuderbäder	1			" Dr. Joh. Makar, Domherr	2	" Louise Grel, St.-Dff.-G.	1
" F. Ferling	1			" Alois Sedlatzschek	1	" Albertine Mannicher	1
				" R. Fribovset	2	" Franz Müller, Wirt	1

Kürschner's Frau Musika

Das schönste Geschenk für jeden Musikalischen. 530 Notenstücke (Klavier, Gesang etc.), H. Hügel Verlag, Berlin W.

stimmungsvoller, geselligen Bedürfnissen angepasster Text, künstlerisch illustriert. 618 S. 2 Quartbände, elegant gebunden fl. 7.50. „Dahomei“ rühmt die „ausserordentliche Bedeutung“ des „in seiner Art einzig dastehenden Geschenkwertes allerersten Ranges.“ Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Schöne Wohnung

im 2. Stock, südöstlich gelegen, mit 4 geräumigen Zimmern und allem Zugehör, ist fogleich zu vermieten. Elisabethstraße 19. 2678

Weihnachten 1899.

Cravatten,
Hüte,
Seiden- und Chiffon-
Sewden,
Leinen- und Seiden-
Taschentücher,
Krägen,
Winter-Savelocks,
Handschuhe,
Rehleder, Glacé und Wolle,
Gallöschen,
Schneeschuhe,
Jagdstrümpfe,
Jagd-Gilets,
Seiden-Sharps,
Chappo,
Nieder,
Schleier,
Lüster- und Cloth-
Schürzen,
Unterleibchen,

Alle Artikel in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehl

Hans Pucher
Marburg,
Herrengasse 19 und 17.

Weihnachten 1899.

Elegante Schlitten
sind zu verkaufen im Lackiergeschäft
Lendgasse 4. 2636

Möbliertes Zimmer
sonnseitig, an einen stabilen Herrn
sodort zu vermieten. Anfrage Dom-
platz 16, parterre rechts. 2630

Billigste Einkaufsquelle
so lange der Vorrath reicht.

fl. 2.20 kostet eine Nickel-Anter-Remon-
toir-Uhr sammt verfilberter
franz. Kette und Etui,
fl. 4.65 kostet eine echte Silber-Remon-
toir-Uhr sammt verfilberter ameri-
kanischer Uhrkette und Etui, 2610
fl. 4.90 kostet eine echte Silber-Damen-
Remon-toir-Uhr sammt verfilberter eng-
lischer Uhrkette und Etui,
fl. 11.50 kostet eine echte 14 Karat-Gold-
Remon-toir-Uhr sammt Atlas-
cassette und eleganter Kette. Jede Uhr
ist mit 3jähriger Garantie versehen.
fl. 1.50 ein echter 6 Karat Goldring mit
Eleganter Stein.
Verfandt gegen Nachnahme oder Vorher-
einblendung des Betrages. Nicht con-
venierende Waren werden binnen 8 Tagen
retour genommen und der hiesig genom-
mene Betrag sofort zurückgestellt, so daß
den Käufer kein Risiko trifft.

Brüder Hurviz,
Exporthaus,
Krakau, Stradom Nr. 17.
Reich illustrierte Preisataloge von Uhren,
Fournituren, Gold-, Silber-, China-
silberwaren mit ermäßigten Preisen gratis
et franco. Agenten werden gesucht.

Billigste Zeitung Oesterreichs!

Verlangen Sie

Local-Anzeiger

Centralorgan
für die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien
Chefredacteur und Director: **Jul. Laurentio.**
Preis per Nummer 5 Heller.

Preis per Monat 1 K 50 h
für Oesterreich-Ungarn „ „ 2 K.

Inserate
von größter Wirkung übernehmen die Annoncen-Expedition **Heinr. Sohalck** in Wien und alle Annoncenbureaux. 2636
Abonnements und Inseraten-Aannahme:
Wien, I., Schulerstrasse 18.

Für
Weihnachten!!
Grosse Auswahl
von
Parfumerien in Korbchen
und Cassetten.
Photographische Apparate.
Preisbuch mit Bildern umsonst.
M. Wolfram, Herrengasse 33.



Kundmachung.

Zufolge der mit 1. Jänner 1900 beginnenden Rechnung in Kronen-
währung und der damit verbundenen Verzögerung in der Abwicklung des
Parteien-Verkehres, wird bekannt gemacht, daß vom 2. Jänner 1900 an
bis auf weiteres, an allen Wochentagen von 8 — 12 Uhr vormittags für
den Parteienverkehr amtirt wird. 2652
Die Direction der Gemeinde-Sparcasse in Marburg.

Kundmachung.

Der steierm. Landesauschuss hat beschlossen, zu Zwecken einer gründ-
lichen Ausbildung von Winzern in der amerikanischen Nebencultur auch
im Jahre 1900 je einen ständigen Winzercurs und zwar an der
1. Landes-Obst- und Weinbauhschule in Marburg,
2. „ Winzerschule in Silberberg bei Leibnitz,
3. „ in Luttenberg und
4. in der Landes-Centralschule in Unterrann bei Pettau
zu veranstalten. Diese Course beginnen mit 15. Februar und schließen mit
1. December 1900 ab.

Im Marburg werden im Jahre 1900 12, in Luttenberg 12, in
Leibnitz 20 und in Unterrann ebenfalls 20 junge Grundbesitzers- und
Winzersöhne aufgenommen. Diese erhalten dortselbst freie Wohnung, volle
Verköstigung und außerdem einen Monatslohn von 4 fl.
Die Ausbildung an diesen Course ist in erster Linie eine praktische
und nur insoweit auch eine theoretische, als dies für Vorarbeiter und
selbständige Winzer unbedingt nothwendig erscheint.
Nach Schluß der Course wird jedem frequentanten ein Zeugnis
über dessen Verwendbarkeit ausgestellt. Behufs Aufnahme in einen dieser
Course haben die Bewerber ihre stempelfreien Gesuche bis spätestens 15.
Jänner 1900 an den Landesauschuss zu übersenden. In diesem Gesuche
ist ausdrücklich zu bemerken, in welche der vorerwähnten Lehranstalten der
Bewerber einzutreten wünscht und sind beizuschließen:
1. der Nachweis über das zurückgelegte 17te Lebensjahr,
2. das Moralitätszeugnis, welches vom Pfarramte bestätigt werden
muss,
3. ärztliche Bescheinigung, daß der Bewerber nicht an einer an-
steckenden Krankheit leidet, und
4. Entlassungszeugnis aus der Volksschule.
Beim Eintritte müssen sich die Bewerber verpflichten, vom 15. Febr.
bis 1. December 1900 ununterbrochen im Course zu verbleiben und allen
die Ausbildung bezweckenden Anordnungen der landschaftlichen Fachorgane
Folge zu leisten. 2655
Graz, am 10. December 1899.
Vom steierm. Landes-Auschusse.

Für alle Hustende sind
Kaiser's Brust-Bonbons
aufs dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte
Zeugnisse liefern den
besten Beweis als **unübertroffen**
bei **Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimung und Catarrh.** Paket
10 und 20 Kr. bei **Dom. Pachner**
in Marburg. 2268

Günstig!
Sofort billig zu verkaufen:
1 große Stellage, 2 kleine Stellag-
en, Sitzcassa mit Spiegel, Seiden-
wage sammt Gewichten, 1 Ausstec-
schild. Wwe. Schrey, Parkstraße 16,
parterre links. 1075

Gründlichen
Zither-Unterricht
ertheilt im Zitherspielen und Musiklehre,
sowohl im als auch außer dem Hause
zu mäßigen Preisen **Thomas Eschek**,
geprüfter Zitherlehrer in Marburg,
Kärntnerstraße 39, 1. Stod. 2197

100 bis 300 Gulden
monatlich 2254
können Personen jeden Standes in allen
Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Ka-
pital und Risiko verdienen, durch Ver-
kauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere
und Lose. Anträge an **Ludwig Oester-
reicher**, VIII., Deutsegasse 8, Budapest.

Kaffee
roh, 5 Kilo per Post nach jeder Post-
station ganz speisenfrei, per Kilo:
Santos, feinst fl. 1.16
Java gr. „ fl. 1.20
Portorico „ fl. 1.45
Ceylon „ fl. 1.85
Kaffee, täglich frisch gebrannt
feinst fl. 1.40, 1.50, 1.60. Bei Abnahme
von 25 Kilo Preisermäßigung.

Thee
1 Kilo per Post überallhin ganz speisen-
frei per Kilo:
Congo, feinst fl. 2.98
Souchong „ fl. 4.—
Kaiser-Mischung, superfeinst fl. 6.75
Becco-Blüten, extrafein fl. 7.45
versendet bei reellster Bedienung in aus-
gezeichneten Qualitäten das **Triester**
Versandthaus
Theodor Josef Fels
Graz, IV, Marshallgasse 22.
NB. Für Wiederverkäufer besonders
billige Preise. 2618

Ich Anna Csillag

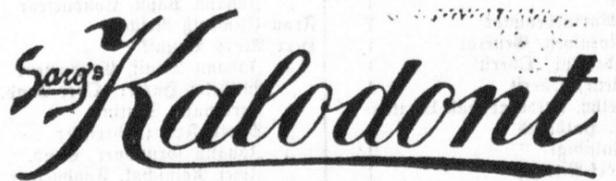


mit meinem 125 Centimeter langen
Riesen-Voreley-Haar, habe solches in
Folge 14monatlich Gebrauches meiner
selbsterfundnen Pomade erhalten. Die-
selbe ist von d. berühmtesten Autori-
täten als das einzige Mittel gegen
Ausfallen der Haare, zur Förderung
des Wachsthuus derselben, zur Stär-
kung des Haarbodens anerkannt wor-
den, sie befördert bei Herren einen
vollen, kräftigen Bartwuchs und ver-
leiht schon nach kurzen Gebrauche
sowohl dem Kopf- als auch den Haare
natürlichen Glanz und Fülle u. be-
wahrt dieselben vor frühzeitigem Er-
grauen bis in das höchste Alter.
Preis eines Tiegels 1 fl., 2 fl., 3 fl.
und 5 fl.
Postversandt täglich bei Voreinsendg.
des Betrages oder mittels Postnach-
nahme der ganzen Welt aus der
Fabrik, wohin alle Aufträge zu rich-
ten sind. 2190

Anna Csillag,
Wien, I., Seilergasse 5.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in 30. Auflage erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und
Sexual-System.
Freie Zusendung für 60 Kr. in Brief-
marken. 136
Curt Röber, Braunschweig.

Überall zu haben.



anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Herbapny's

unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 30 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von
vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrup** wirkt
schleimlösend, hufensillend, schweißvermindernd, sowie die **Erfluß**,
Verdanung und **Ernährung** befördernd, den Körper **kräftigend** und
stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer
Form ist für die **Blutbildung**, der Gehalt an löslichen **Phosphor-Kalk-
Salzen** bei schwächlichen Kindern besonders der **Knochenbildung** nützlich.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr
für Packung.

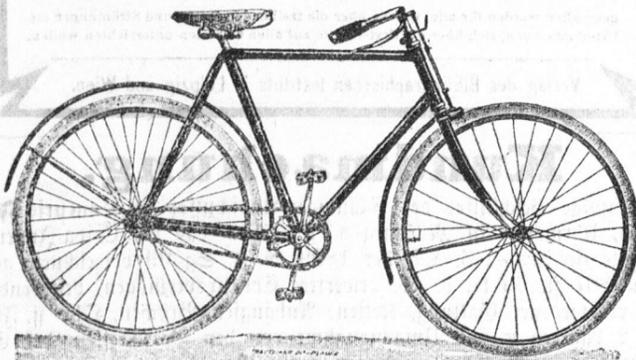
Ersuchen stets ausdrücklich **J. Herbapny's**
Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der
Echtheit findet man im Glase und auf dem Ver-
schlußkapsel den Namen „**Herbapny**“ in erhöhter
Schrift und ist jede Flasche mit nebiger beh. **protol.**
Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der
Echtheit wir zu achten bitten. 2672

Alleinige Erzeugung und Hauptversandtsstelle:
Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots In Marburg: B. Koban, W. König, E. Taborshy, A. Korinet,
Gilli: C. Gola, M. Raucher, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Daghofer, Feld-
bach: J. König, Fürstfeld: A. Schröder, Graz: J. Grohschneider, Gon obitz:
J. Bospisil, Leibnitz: D. Ruffheim, Liezen: Gustav Großwang, Ap., Mureck:
E. Reicho, Pettau: E. Behrbalk, W. Molitor, Radkersburg: M. Lehrer, Wind-
Feistritz: Fr. Pecholt, Wind.-Graz: G. Ura, Wolfsberg: A. Gut.

Joh. Erhart's Nachfolger R. Strassmayr Marburg, Burggasse 6.

Niederlage der weltberühmten Helical-, Premier- und Meteor- Fahrräder.



Präzisions-Fabrikate ersten Ranges. Garantie für größte Leistungsfähigkeit. Specialität in **Bambus-fahrrädern**, besonders als hoch-elegantes **Damenrad** zu empfehlen. Gut eingerichtete **Reparaturwerkstätte** im Hause. **Größte und schönste Fahr-schule in Marburg**, vollkommen abgeschlossen im Innern der Stadt

Vorletzte **100.000** Kronen Wert **Woche!**

5 à 20.000 Kronen Wert etc. etc.

bar mit 20% Abzug, so viel betragen die **Haupttreffer** der

Grossen Wohlthätigkeits-Lotterie

zu Gunsten des **Poliklinischen Vereines (Spital)**, sind unstrittig das

schönste, billigste und praktischste

Neujahrsgeschenk.

Jedes Los spielt in allen **6 Ziehungen** ohne Nachzahlung mit, und kann man mit demselben auch **6 Haupttreffer** machen.

Preis nur 1 Krone.

Erste Ziehung unabwehrlich schon **4. Jänner 1900.** — Lose sind zu haben in allen Wechselstuben, l. l. Postämtern, Tabaktrafiken, Lottocollecturen etc. etc. 2154

Bau-, Möbel- & Haus-Tischlerei.



Bau-, Möbel- & Haus-Schlosserei.

Baumeister Franz Derwuschek,
Marburg a. D.,
empfiehlt sich zur Lieferung von allen

Bautischer- u. Schlosser-Arbeiten

übernimmt prompt und billig zur Ausführung complete **Gewölbsporeale** in allen Stylarten. **Kreuz- und Doppelthüren** immer vorrätig am Lager. **Pläne und Kostenvoranschläge** für alle wie immer Namen habende **Bautischer- und Schlosserarbeiten** werden auf Verlangen angefertigt

Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

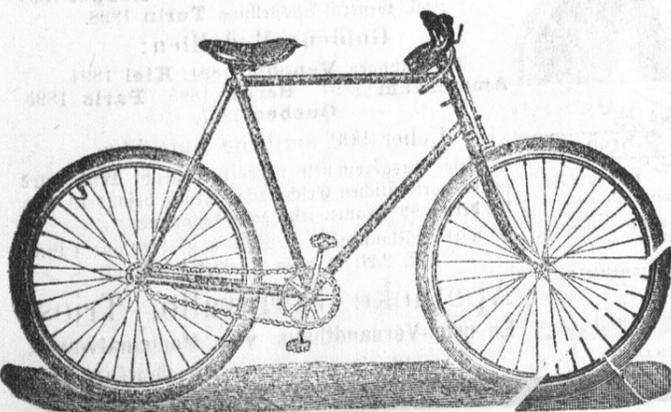
mit elektrischer Beleuchtung

FRANZ NEGER

835

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtesten 1899er Modelle. Patentierte Neuheit: **Präzisions-Kugellager und weite Röhren.**



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden **sachmännisch und billigt** ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet.

Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf

der berühmten **Köhler-Phoenix-Ringschiffmaschinen, Seidl-Naumann, Dükkopp, Singer, Clafit-Cylinder** etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie **Fahrrädern, Pneumatic, Dete, Nadeln** etc.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



Somatose

ein aus **Fleisch** hergestelltes aus den **Nährstoffen** des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) bestehendes reines **Albumosen-Präparat**, geschmacklos, leicht lösliches Pulver, als hervorragendes

Kräftigungsmittel

für schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustfranke, Magenfranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie in Form von

Eisen-Somatose

besonders für **Bleichsüchtige** ärztlich empfohlen.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung, also ähnlich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper befindet. Somatose regt im hohen Masse den **Appetit** an. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. — Nur echt, wenn in Originalpackung.

Passende Weihnachts-Geschenke!

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle

Dietinger's Nachf. Th. Fehrenbach

Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwarenhandlung.
Herrengasse 26. Filiale: Draugasse 15.



Opfische Waaren Reparatur
Brillen in Gold, Nickel & Stahl.
4 echte Mittel-Rem. Gapp-Uhre
8 Silber-Rem. Prima
12 Anter-Rem. 3 Silbermängel
25 Schaffhauser Präcision
150 gold. Herren- u. Damen-Rem.
40 Pendeluhren poliert o. altdentsch
10 Wecker, Küchens-, Gashausuhren
10 Silberketten in allen Gängen
80 Goldketten

Größte Auswahl **Ringe, Ohrgehänge, Broschen, Kreuzeln, Anhänger, Armbänder, Ohrschrauben, Collierketten** in Silber, Double und 14karat Gold. **Alpaca- und Silber-Gehäufede, Monogram-Schablonen und Reizzeuge, Brillen, Zwiider, Feldstecher, Fernrohre, Aneroid-Barometer, Compasse, Musik-Automaten, Musikbilder u. Phonographen** auf **Ratenzahlung, Reparaturen, Umarbeiten und Gravierungen** billigt. — Einkauf von altem Gold und Silber. 1696

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliche Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung** allen drastischen Purgativa, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Fälschate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrannlwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbrannlwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von **Erkältungen** bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.

Preis des Stückes fl. —.20. Fünf Stück fl. —.90.

Jedes Stück Kinderseife ist mit **A. MOLL'S** Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**, Tuchlauben 9. Das **P. T. Publicum** wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Horinek**, Apotheker, **M. Moric**, Apoth. Judenburg: **Lndw. Schiuer**, Apoth., **Knittelfeld**: **M. Zawersky**, Apoth. **Pettau**: **Ig. Behrbalk**, Apoth. **Radkersburg**: **Max Leyrer**, Apoth.

Philipp Neustein's verzuckerte labführende Pillen

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten
als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden,
kören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten
Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8
Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. 3.



Man verlange Philipp Neustein's abführ.
Pillen. Nur echt, wenn
jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gefällig
protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-
schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln,
Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift
„Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

2205
Philipp Neustein's
Apothek zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plankengasse 6.
In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern E. Ta-
borsky, W. A. König und Valentin Koban.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir den P. T. Damen von Marburg und Um-
gebung ergebenst anzuzeigen, dass ich sämtliche 2204

Damen-Toiletten nach der neuesten Wiener und Berliner Mode

zur Anfertigung übernehme und wird es mein besonderes Bestreben sein,
durch solide und schöne Arbeit nebst billigsten Preisen das Vertrauen der
P. T. Kunden zu erwerben.

Gleichzeitig ertheile ich gründlichen Unterricht in Toilette-Anfertigen
und Schnittzeichnen nach guter leichtfasslicher Methode.

Mit der höflichen Bitte, mich mit werten Aufträgen zu beehren,
zeichne ich hochachtend

Antonia Koren, Damenkleidermacherin
Raghtstraße 10.

Der grosse Krach!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht
verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlasst
gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der
Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszu-
führen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen
bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Speisefössel,
- 12 Stück amerif. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Suppen schöpfer,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 2 Stück amerif. Patent-Silber-Tierbecher,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Thee-eisler,
- 1 Stück feinsten Zuderstreuer.

44 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gefostet und
sind jetzt zu diesen minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. — Das
ameritanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall,
welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird.
Zum besten Beweis, dass dieses Insuperat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware
nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und
sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese
Prachtgarnitur anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als

prachtvolles Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk
sowie für jede bessere Haushaltung

Nur zu haben in 2242

A. Hirschberg's

Exporthaus von amerikanische Patent-Silberwaren.

Wien, II., Rembrandtstrasse 19/M. 2. — Telephon Nr. 7114.

Verfandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Verei-
sendung des Betrages.

Pulver daun 10 Kr.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)

Auszug aus den Anerkennungs-schreiben.

Da Ihre Garnitur Bestände sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zu-
sendung einer zweiten
St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabriksarzt.

War mit gesandter Prachtgarnitur recht zufrieden.

Laibach. Otto Bartusch, I. u. I. Hauptmann des 27. Inf. Reg.

Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit
meinen Beamteten empfehlen. Hochachtend

Anton Marx, I. I. Polizeibeamter.

ENGEL-SUPPEN

der
Conserven-, Schälerbsen- u. Rollgerste-Fabrik, Leobersdorf,
bestes und billigstes Nahrungsmittel. Nährgehalt laut amtlicher Analyse 86 1/2 Perc.,
durch Wohlgeschmack und einfache, rasche Zubereitung hervorragend. Prospekte und
Proben auf Wunsch gratis. Wichtig für öffentliche Anstalten und Consumvereine.
Günstige Bedingungen für Wiederverkäufer, Bestellungen an das Bureau, Wien
II/1, Taborstrasse 25. Vertreter gesucht. 2372

Domgasse 5.

Sämmtliche 2123
Dilettanten-Artikel, wie
Laubjäge- u. Kerbschnitt-
Werkzeuge, Brandmal-
Apparate, sowie auch dazu
gehörige Vorlagen, Holz,
Verzierungen, Beschlüge,
z. sind billigt zu haben bei

Anton Faisz

Fr. Swaty's Nachflg.

Preis-Courant gratis und franco.

Domgasse 5.

Slivovitz, Geleger

und
Treberbrantwein

sowie
feinen Rum

und
Medicinal-Cognac

verkauft in vorzügl. Qualität
und preiswürdig

Raimund Wieser

Brennerei, Rößsch.

Rattentod

(Felix Immisch, Delisch)
ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich
für Menschen und Haustiere. Zu haben
in Paketen à 30 Kr. in der Mariahilf-
Apothek, Tegetthoffstraße 3. 378

Gründlichen

Zither- und Streichzither- Unterricht

nach bester leichtfasslicher Methode
ertheilt 2473

Kathi Wilfinger,

geprüfte Lehrerin für Zither u. Streich-
zither

Tegetthoffstraße 31, 2. Stod.

II Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnendorf in der
neu eröffneten Schosterritz- u. Quer-
gasse, in nächster Nähe der Kirche
zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse
15. Der parcellierte Plan kann beim
Gastwirt Herrn Stanger in Brunn-
dorf angesehen werden. 584

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and.
nervösen Zuständen leidet, verlange
Brochüre darüber. Erhält sich gratis
und franco durch die Schwaben-
Apothek, Frankfurt a. M.

Nebenverdienst

dauernd und steigend, bietet sich geach-
teten, arbeitsfreudigen und seßhaften Per-
sönlichkeiten durch Uebernahme einer
Agentur einer inländischen Versiche-
rungs-Gesellschaft ersten Ranges. Aner-
bieten unter „1798“ Graz, postlagernd.

Schutzmarke: Anker

Liniment. Caps. comp.

aus Richters Apotheke in Prag,
anerkannt vorzüglichste
schmerzstillende Ein-
reibung; zum Preise von 40 Kr.,
70 Kr. und 1 fl. vorrätig in allen
Apotheken. Man verlange dieses
allgemein beliebte Hausmittel
gefälligst stets nur in Original-
flaschen mit unserer Schutzmarke
„Anker“ aus Richters Apotheke
und nehme vorsichtiger Weise
nur Flaschen mit dieser Schutz-
marke als Original-
Erzeugnis an.

Richters Apotheke zum
Goldenen Löwen
in Prag, Elisabethstraße 6.

In Ansetzung und im Preis der Bände des Hauptwerkes erschien das

Erste Jahres-Supplement

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON.

Vermöge ihrer eigenartigen Einrichtung und Bearbeitung entsprechen die
Meyerschen Jahres-Supplemente vollkommen der Bestimmung, das in fünfter
Auflage abgeschlossene Hauptwerk bis auf die unmittelbare Gegenwart
fortzuführen. Meyers Konversations-Lexikon wird somit auch weiterhin

das vollständigste und neueste Konversations-Lexikon

sein. Mit der archaischen Aufstapelung, peinlichen Sichtung und klaren An-
ordnung des vielseitigen Stoffes ist aber auch zugleich eine umfassende

Encyklopädie des Jahres

geschaffen worden für alle, welche über die treibenden Kräfte und Strömungen ein
Urteil gewinnen, sich über die Fortschritte auf allen Gebieten unterrichten wollen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Kundmachung.

Infolge Beschlusses des Gläubiger-Ausschusses im Concursverfahren
Zorgo, Uhrmacher in Marburg a. D., wird das im Crida-Inventurs-
Protokolle de praes. 3. October 1899 G. Z. 59/99 verzeichnete, gericht-
lich auf 867 fl. 66 Kr. ö. W. bewertete Concursvermögen, bestehend aus
Uhren verschiedener Gattung, Ketten, Anhängsel, Brochen, Ohren- u. Finger-
ringe, 2 Lampen zc. mit Umgangnahme von den Vorschriften der Execu-
tionsordnung in Baufch und Bogen gegen Bezahlung im Offertwege ver-
kauft. Der Verkauf erfolgt nur um oder über dem Schätzwerte.

Mit einer Caution von 100 fl. ö. W. (sage einhundert Gulden),
in Barem, öffentlichen Obligationen nach dem letzten Tagescourse, jedoch
nicht über pari oder in nicht vincultierten Einlagebüchern einer steiermärk.
Sparcasse belegte ungestempelte Offerte sind bis

6. Jänner 1900

an den Concursmassverwalter Dr. Alex. Wiskau, Advocat in Marburg,
einzusenden. Die Entscheidung über die Annahme des Offertes, sowie die
Rückstellung der Cautionen an jene Offerenten, deren Offerte nicht berück-
sichtigt werden, erfolgt binnen 8 Tagen. Innerhalb 3 Tagen nach Ver-
ständigung von der Annahme seines Offertes hat der betreffende Offerent
seine erlegte Caution auf die Höhe seines Angebotes zu ergänzen und das
Warenlager auf seine Gefahr und Kosten zu übernehmen.

Die Befichtigung des Warenlagers kann während der gewöhnlichen
Arbeitsstunden in der Kanzlei des Masseverwalters angefordert werden und
liegt daselbst auch das Crida-Inventurs-Protokoll zur Einsicht auf.

Marburg, am 20. December 1899.

Der Concursmass-Verwalter.



Richters Anker-Steinbankasten

sind der Kinder liebste Spiel und das
Beste, was man ihnen als Spiel-
und Beschäftigungsmittel schenken kann.
Richters Anker-Steinbankasten können
jederzeit durch Ergänzungskasten
planmäßig vergrößert werden und
sind darum doppelt wertvoll. Richters
Anker-Steinbankasten sind zum Preise
von 0.75, 1 1/2, 3, 3 1/2, 4 1/2, 6-10
Kronen und höher in allen feineren
Spielwarengeschäften der Welt
zu haben; man sehe jedoch nach der
Anker-Marke und weise alle Steinban-
kasten ohne Anker als Nach-
ahmung, daher als unecht
zurück. 2469

RICHTER'S
ANKER-STEINBAUKASTEN
das berühmte allein echte Fabrikat

frühere Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen; die Zusendung erfolgt
gratis und franco

H. Ab. Richter & Cie., Erste österr.-ung. f. u. i. priv. Steinbaukasten-Fabrik.
Comptoir und Niederlage: I., Operngasse 16, Wien. Fabrik: XIII., (Siebing).
Rudolfsbad, Nürnberg, Olten (Schweiz) York, 215-Searl-Street.

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr.
Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hof-
rath Freih. von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof.
Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr.
Heusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Wein-
lehner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.)

Silberne Medaillen:

- 11. Medicinischer Congress Rom 1894.
- 4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894
- Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

- Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,
- Amsterdam 1894 Berlin 1895, Paris 1895
- Quebec 1897,

Ueber 900 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird
seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von
Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter
à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apothek Serravallo, Triest

En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Begründet 1848.

42

Gegründet 1848

Weihnachts-Geschenke!

Vincenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg a. D.



19 Herrengasse

Herrengasse 19



erlaubt sich einem P. T. Publicum sein reichfortiertes Lager von

Neuheiten in Juwelen, Gold- und Silberwaren, China-Silberwaren, sowie Herren- und Damenuhren in Gold und Silber, mit zweijähriger Garantie einer geneigten Beachtung bestens zu empfehlen. — Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen werden in eigener Werkstätte schnell und bestens ausgeführt. 2623

Auswahlendungen auf Wunsch werden prompt und solid effectuirt.

Auf 7 öffentlichen Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet.

Nur echt mit  auf der Sohle

St. Petersburger GALOSCHEN.

Schneeschuhe, Storm Slippers.

Tägliche Erzeugung der Fabrik!
40.000 Paar!

Alleinige Contrahenten: Messtorff, Behn & Co., Wien, I.

Detail-Verkauf in allen besseren Schuh-, Gummi- und Modewaren-Geschäften.

Kufeke's

Bester Zusatz zur Milch
verhütet u. besorgt
Erkrankung
Kindermehl.

Erhältlich in Apotheken und Drogenhandlungen

Guido Tomadoni

Cormons (Küstenland)

empfeilt seine rothen und weißen

WEINE

(eigenes Product), deren Preise von 20—30 fl. per Hektoliter exclusive Gebinde franco Station Cormons sich stellen. — Die Effectuierung der Aufträge erfolgt gegen Nachnahme. Bestellungen unter 56 Liter werden nicht ausgeführt. 2456

Traget Boston Storm Slipper!



von der
BOSTON RUBBER SHOE COMPANY
in Boston U. S. A.

Leicht. Elegante Form

deckt vollständig den Schuh.

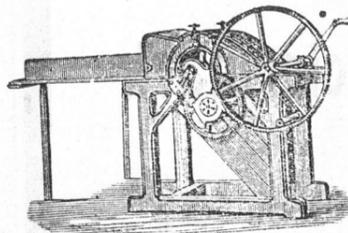
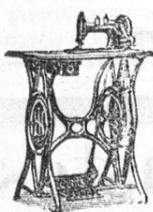
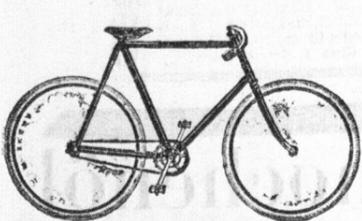
Für empfindliche Füße der einzig tragbare Ueberschuh.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz, Alfred Zentner.

En gros-Verkauf bei 2192

Wellisch, Frankl & Comp., Wien, I., Fleischmarkt 12—14.

Eigene große Fahrtschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern u. Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse.

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern. Eigene mechanische Werkstätte. Preiscurante auf Verlangen gratis.

Clavier-, Pianino- und Harmonium-Verkauf und Leihanstalt

von

Isabella Hoynigg

Clavier- und Zither-Lehrerin



Hauptplatz, Escomptebk. Eingang Dreihausgasse 2, 1. Stock.

1900

am 1. Jänner beginnt die Rechnung in der Kronenwährung.

Zur

Neuanlage von Geschäftsbüchern

empfiehlt

Straza-Bücher,
Cassa-Bücher,
Factura-Bücher,
Hauptbücher,
Saldo-Conti

und

Wechsel-Scadenzbücher

ferner

Schankbücher,
Kundenbücher

in allen Größen,

Copierbücher gewöhnl.

Copierbücher Patent,

verschiedener Systeme.

Copierpressen,

Patent-Copier-Hebel-

pressen,

praktisch und billig.

Copiertinte, beste Qualitäten

Conto-Corrents.

Cassablocks,

Schreibunterlagen.

Rechnungen,

Schreib- u. Unterlags-

Kalender,

Schreibzeuge.

Alle Sorten Federn,

Bleistifte, feinste

Koh-i-noor-Stifte

in allen Bleihärten.

Farb- und Copierstifte

Taschenbleistifte,

Crayons in Gold und Nickel.

Für Kaffeehäuser

Alle Sorten Spiellkarten,

beste Qualität, Billardkreide

Schreibtafeln, Schreib-

stifte und Cassa-Bücher.

Alle Sorten Couverts,

Flusppapiere,

Brief- und Kanzleipapier

Rheinländer und englisch.

Firma-Aufdruck auf Couverts und

Briefe wird schnellstens besorgt.

Andreas Platzer,

Papier-, Schreibmaterialien-

und Schulrequisiten-Handlung

Marburg,

Herrengasse Nr. 3.

Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kinderlegen sendet discret verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (offen 20 kr.)

Frau A. Kaupa in
Berlin S.W. 210
Lindenstrasse 56.

Stammwappen

bürgerliche und adelige Wappen mit Beschreibung, Chroniken, Stammbäume, Orts- und Städtewappen, Diplome für Vereine etc. mit kalligr. Text liefert von fl. 4 aufwärts 2591

H. Günther, Wappenmaler

heraldische Anstalt, Salzburg.

Anfertigung v. Petschaften, Siegelmarken, Bistkarten, Briefpapiere, Kaufschuffstempel, Ringe etc. mit Wappen. Gegen Einsendung von 60 kr. erhält jedermann Auskunft über sein Wappen und Namen.

Ehe der Zukunft

46te Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Ratgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämtl., selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Heirat an bis zum kritischen Alter hin sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffend sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhaltungsmaßregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant! 208 Seiten stark. Preis 30 Kreuzer, Porto 12 Kreuzer extra, wofür geschlossene Sendung. (Auch in österr. oder ung. Marken). Nachnahme erhöht den Preis um 25 fr. J. Zaruba & Co., Hamburg.

Riesen-Postkarten-Albums

verfendet wegen enormen Vorrathes gegen Einsendung von 40 kr. auch in Briefmarken Albert Fleischmann, Wien, I., Franz Josefsquai 27. Gratisbeilage 10 hochfeine Ansichtskarten, eine Preisliste. Preiscurant gratis, franco. 2657

Das Haus

C. Nr. 41 in Brunnndorf ist wegen Todesfall zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Besitzer. 2654

Zwei sehr schöne hohe

Gewölbe

mit o. ohne Wohnung, mit Spiegel-senker, Mitte der Stadt, sofort zu vermieten. Anfr. Berv. d. Bl. 2595

Circa 300 Metercentner

Kuhheu

(wenn gewünscht in gepresstem Zustande), abzugeben ab gräfliche Bergrverwaltung Bischa oder ab Station Prävali. — Preis nach Uebereinkommen. 2638

GUTE SPARSAME KUCHE

Maggi zum Würzen der Suppen ist einzig in seiner Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon überraschend gut und kräftig zu machen — wenige Tropfen genügen. In Originalfläschchen von 50 h an erhältlich in allen Delicatessengeschäften, Droguerien u. Colonialwarenhändl. Die Originalfläschchen werden mit Maggi's Suppenwürze billigst nachgefüllt.

Möbel-Etablissement

des
A. C. LUSTKANDL

Joanneumring 9 **GRAZ** Schmidgasse 40

empfehl sein grosses Lager feinsten Tischler- und Tapezierwaren, sowie Bilder, Spiegel etc. 30 verschiedene Schlaf- und Speisezimmer in permanenter Ausstellung. Bei grösserer Bestellung franco nach jeder Bahnstation. — Preiscourante gratis und franco.

Original Pilsner Bier aus der Ersten Pilsner Actien-Brauerei Original bairische Biere, Münchner und Kulmbacher

in Gebinden und Flaschen; bei promptestem Versandt nach auswärts empfiehlt das

2677

Haupt-Depot F. Schediw's Nachfolger **Karl Amon-Kriechbaum**,
Graz, Annenstrasse 19. Telefon 298.

Dr. Rosa's Balsam | **Prager Haussalbe**

für den Magen
aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

Grosse Flasche 1 fl., kl. 50 k., per Post 20 kr. mehr.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr.
Per Post 6 kr. mehr.

Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzl. deponierte Schutzmarke.

Haupt-Depot: Apotheke des B. Fragner „zum schwarzen Adler“, Prag
Kleinseite, Ecke der Spornergasse. Postversandt täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns. In Marburg Apotheke Taborsky u. W. König.

Die
Buchdruckerei L. Kralik
Marburg, Postgasse 4

empfehl sich zur Anfertigung aller Gattungen Drucksorten, als:

Rechnungen, Facturen
einfache und doppelseitige,
Reclamedrucksachen, Briefe, Couverts, Adress- und Einladungskarten, Circulare, Preislisten etc. etc.

in einfacher und eleganter Ausstattung zu mässigen Preisen.
Alle Drucksorten für Ämter, Schulen und Private.

Starke gebrauchte
Decimalwagen
und feuerfeste **Cassen** sind billig zu verkaufen bei **Karl Birch**, Burggasse 28. 2471

Zwei anständige feine
Köchinnen
suchen Stelle nach Agram. Briefe erbeten an die Berv. d. Bl. 2651

Verlässlicher 2642
Pferdeknecht
gesucht von **Ferd. Abt**, Holz- u. Kohlenhandlung, Mellingerstrasse 8.

Zahnstiller
(früher **Liton** und **Zahnheil** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 40 kr. und 70 kr. bei **Hrn. W. König**, Apotheke.

Eine anständige 2684
Bahlkellnerin
bittet um einen Posten. Blumeng. 2 J. L.

Werkstätte 2648
und Wohnung zu vermieten. Anfrage Schmidereggasse 5, Hausbesorger.
Ein goldenes
Kettenarmband
wurde verloren. Abzugeben Willenbiertel, Weinbaugasse 108, 1. Stof. 2679

Hübisch 2682
möblirtes Zimmer
an einen soliden Herrn ist sofort zu vergeben. Bürgerstrasse (Julianenhof), hochparterre.

Neu! Soeben ist erschienen: **Neu!**
Generalübersichtskarte
des gesammten **englisch-südafrikan. Kriegsschauplatzes.**
Preis color. 50 kr.
Regensburg. Stahl'sche Buchhandlg.
Wiederverkäufer werden gesucht.

BERLIN W., Leipzigerstr. 91,
Dr. J. Schanz u. Co.

PATENTE

Musterschutz — Markenschutz.
Nachsuchung u. Verwertung.
An- und Verkauf von Erfindungen.
Energ. Vertretung in Patent-Streitsachen
Auskünfte kostenlos.
Verlag:
Deutsche Technische Rundschau.

Sommersprossen-Flecken verunzieren immer. Benützen Sie daher **Kuhn's Crème Bional**, fl. 1.30 und **Bional Seife** (50 und 80 kr.) von **Franz Kuhn**, Kronenparf. Nürnberg. Hier bei **M. Wolfram**, Droguerie und **M. Aicher**, Friseur, Herrengasse 26. 1957

Abonnieren Sie
auf den
bereits im 8. Jahrgang stehenden
Verein der Bücherfreunde

Mitglied kann Jedermann werden, auch Ausländer sowie Damen.

Ermöglicht mit wenig Geld Anlage einer eigenen Hausbibliothek von Werken erster deutscher Schriftsteller — keine Übersetzungen —

Erscheinungsplan des 8. Jahrgangs
Oktober 1898 — September 1899.

- J. Gräfin von Baudissin. Über die Alpen. Roman.
- Freiherr von Schlicht, Armeetypen. Humoresken.
- Nina Menke, Beiden der Pflicht. Roman.
- Karl Bleibtreu, Marschälle, Generale und Soldaten Napoleons I.
- E. Kubitzki, Aus dem Lande der Mitte. Eine authentische, auf der Höhe der Zeit stehende, höchst interessante Schilderung der Sitten und Gebräuche der Epinesen. Reich illustriert.
- Freiherr v. d. Goltz, Militärisches Mosaik. Bilder aus dem Militär-Leben.
- Marie Bernhard, Die chinesische Mauer. Roman.
- Gustav Köpper, In Plutos Reich. Mit vielen Illustr.

Für Mitglieder kostet jedes dieser wirklich guten Werke in vornehmem Einband nur A 2.25 = fl. 1.35, geh. nur A 1.85 = fl. 1.10; für Nichtmitglieder etwa das Zwei- bis Dreifache.

Die früher erschienenen sieben Jahrgänge der Veröffentlichungen des Vereins der Bücherfreunde sind gleichfalls noch zum Preise von Mfr. 15.— = fl. 9.25 gebunden, Mfr. 18.— = fl. 11.15 gebunden zu haben.

Sahungen und ausführliche Prospekte umsonst und postfrei durch jede Buchhandlung oder durch die Geschäftsleitung

Vorstand
Martin Greif
Hermann Heiberg
Ernst von Wolzogen

Geschäftsleitung
Alfred Schall, Hofbuchhändl.
St. Majestät d. Kaiser u. Königs.
S. H. Hoh. d. Herzogs Carl I. Bayern
Berlin W. 62, Kurfürstend. 128
Wien I, Jalonirgasse 5.

Gute Bücher sind die besten Freunde
Jedem Literaturfreunde sei der Beitritt empfohlen

Soeben erschienen und im Verlage von **L. Kralik** (Postgasse) zu beziehen:

Deutscher Bote für Steiermark und Kärnten.

mit vielen in den Text gedruckten Bildern.

Nebst den allgemein üblichen Kalendertexten enthält dieser Kalender für das Jahr 1900 in seinem unterhaltenden Theile interessante **Originalbeiträge** aus bewährter Feder. Als Nachschlagebuch soll dieser Kalender in keiner Familie fehlen.

Preis steif gebunden 40 kr., mit Postversendung 45 kr.

Feinstes Knochenöl

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder sowie feinstes, nicht rußendes **Brennöl** für Fahrrad-Laternen aus der Knochenöl-Fabrik von

H. Moebius & Fils, Basel (Schweiz).

Zu haben bei
Joh. Erharts Nachf. **M. Strahmayr**, Büchsenmacher; **Franz Reger**, Nähm.- u. Fahrradhdg.; **Dr. Brosch**, Nähm. u. Fahrradhdg.

2727

Liqueure Vanille-Punschessenz. Cognac

Die Destillerie

von

Albrecht & Strohbach

Marburg, Herrengasse

empfiehlt ihre nur auf warmem Wege erzeugten gesundheitsfördernden Liqueure und echten Brantweine.

Thee Bordeaux-Punschessenz. Rum

Futterbereitungs-Maschinen

zur Winter-Stall-Fütterung.

Bäcksel-Futter-Schneider,
 Rüben- und Kartoffel-Schneider,
 Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futterdämpfer,
 Transportable Spar-Kessel-Ofen mit emaillierten od. unemaillierten Einsatzeisen, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke zc., ferner
 Kukuruh- (Mais-) Rebler, Getreide-Puhmühlen,
 Trieure-Sortiermaschinen,
 Heu- und Stroh-Pressen, für Handbetrieb, stabil u. fahrbar.
 Dreschmaschinen, Göpel, Stahlpflüge, Walzen, Eggen.

Die besten Säemaschinen „AGRICOLA“ [Schubrad-System] ohne Auswechslung von Rädern. 2053

Selbstthätige Bespritzungs-Apparate zur Vernichtung des Hederichs fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in vorzüglicher, bewährtester, anerkannt bester Construction

Ph. MAYFARTH & Co.

kaiserl. u. königl.  ausschl. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien, Dampfhammerwerke
 Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.
 Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Passende !! Weihnachts-Geschenke !!

Reich sortiertes Lager von allen zur Wohnungs-Ausstattung nothwendigen Artikeln sowie Rauchtische, elegant und billig, Kinder-Spieltische, Servierbretter, ganze Zimmer-Garnituren, Speise-, Schlaf- und Salonzimmer-Einrichtungen etc. etc. in verschiedenen Holzgattungen und Façonen, solid und billig empfiehlt

die Tischler- und Tapezier-Möbel-Niederlage

(Filiale von Julius Keller aus Klagenfurt)

23 Tegetthoffstrasse Marburg Tegetthoffstrasse 23.

Heinrich Weiler's Blumensalon

Marburg, Schulgasse 2

empfiehlt sich zur Anfertigung von Brautkränzen und Brautbouquets, sehr geschmackvoll und sehr billig, sowie Körbe und Bouquets aus Kunstblumen, fein und billig, passend für Weihnachtsgeschenke.

Grabkränze in frischer und trockener Ausführung mit Kranzschleifen und Widmung, zu allen Preisen, von 1 fl. an.

Verwandte täglich in bester Verpackung. Schnellste Bedienung nach auswärts.
 Telegramme: Weiler Marburg Drau.

Die echten

SINGER

Familien Nähmaschinen sind die besten

Weihnachtsgeschenke.

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen, das über 40jährige Bestehen der Fabrik und der Welt Ruf, den sich unsere Maschinen erworben haben, bieten die sicherste und vollständigste Garantie für deren Güte.

SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges., frühere Firma: G. Heiblinger.

Laibach Peterstrasse 6. Graz Sporgasse 16. Klagenfurt Burggasse 19.

Alttestes und größtes Nähmaschinen-geschäft Deutschlands.

Zur gefl. Beachtung! Alle von anderen Nähmaschinen-geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Familien-Maschinen in Construction, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Begründet 1860.

Grösstes Uhrenlager.

Feinste Neuheiten von Juwelen, Gold-, Silber- und China-Silberwaren zu den billigsten Preisen.



Mich. Jlger's Sohn (Wilh. Jlger)

Uhrmacher
 1 Postgasse Marburg 1 Postgasse 1
 Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber. Reparaturen und Gravirungen schnellstens. 2632

Empfehlenswerte Weihnachtsgeschenke

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
 Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten
 (gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium empfiehlt in größter Auswahl neue Claviere und Pianino



freuzsaitig, nusspolitiert, schwarz und amerikan. matt Nussholz, sowie

Harmoniums (europäischen und amerikanischen Saugsystems) aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.

Ehrbar-Claviere!

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Claviere. Billigste Miete. Uebernahme von Stimmungen.

Das interessanteste und schönste Spiel für Jung u. Alt ist das

19te Jahrhundertspiel

Gedenspiel an die letzten 100 Jahre. — Ergötzlich und lehrreich. Ferner empfehle viele andere Unterhaltungs- und Beschäftigungs-Spiele.

Andreas Platzer, Marburg, Herrengasse 3.

Vertretung

von

Christoffle- u. Silber-Essbestecke

Tafel-Aufsätzen sowie China-Silberwaren jeder Art zu Fabrikspreisen.

Ant. Kiffmann

Uhren-, Gold- und Silberwarenhandlung
 Marburg, Herrengasse 5.



In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den **neuesten**

Fowler'schen Dampfflug-Apparaten

und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das **Bureau** von

John Fowler & Co.

2669 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

K. k. I. Marburger Militärverein, Erzbg. Friedrich.

Einladung

Das gefertigte Comité beehrt sich, die P. T. Gönner und Freunde des Vereines zu dem am **6. Jänner 1900** im **Saale** des Herrn **Th. Götz** stattfindenden

Tanzkränzchen

unter Mitwirkung

der **neu gegründeten Vereins-Kapelle** und persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Hrn. C. Füllekrug** hiermit höflichst einzuladen.

Der **Reinertrag** ist für den **Krankensond** bestimmt. Anfang **8 Uhr**. **Cassa-Entrée** per Person **60 fr.** Mehrzahlungen werden dankend quittiert.

Kartenvorverkauf à Person **50 fr.** haben aus besonderer Gefälligkeit die **L. K. Tabaktrafiken: Tegethoffstraße** (Frau Handl), **Burgplatz** und **Herrengasse** übernommen. — Separate Einladungen werden nicht ausgegeben. Das Comité.

Für Baumeister und Bauherren!

Das

Sägewerk und die Tischlerwarenfabrik

der

Baumeister Josef Nepolitzki's Erben in **Marburg, Kärntnerstraße 42**

empfehlen sich zur **Uebernahme** und **Anfertigung** aller

Bautischlerarbeiten

wie: **Thüren, Fenster** mit **Jalousien** und **Molladen**, eigener Erzeugung, **Portale** und **Gewölbeinrichtungen**, **Wandvertafelungen**, **Holzplafond**, **Glaswände**, weiche **Tafelfußböden** und **Schiffböden** etc. unter **Zusicherung** solidester Ausführung, schnellster **Bedienung**, nebst **billigster Preisberechnung**.

Holz wird zum **Schneiden** angenommen und **billigst** berechnet.

Zur Anfertigung von

MÖBELN

in allen Stilarten, von den einfachsten bis zu den feinsten, matt und polirt, insbesondere zur **Einrichtung** ganzer **Wohnungen**, **Villen** und **Landhäuser**, **Gast- und Kaffeehäuser**, **Verkaufsgewölbe**, **Möbel** für **Kanzleien**, **Küchen**, **Vorzimmer-Einrichtungen** etc. empfiehlt sich die **Tischlerwarenfabrik** der

Baumeister Josef Nepolitzki's Erben in **Marburg, Kärntnerstraße 42.**

Grosse Auswahl fertiger Möbel. Verkauflocal: **Herrengasse 24.**

Nur **streng solide Arbeit**, **trockenes Holz**, bei **billigster Preisnotierung.**

Istrianer Schwarzweine!

Ich empfehle meine **Weine** dem geehrten P. T. Publicum als die **gesündesten** zur **Erholung** von **Krankheiten**, besonders gegen **Mutarmuth**, **Diarrhöen** u. s. w. in **Flaschen** und **Gebinden**, bester **Qualität** aus **Istrien**. — Außerdem verschiedene **Deffertweine**, **sämmtliche** **garantiert echt**. Hochachtungsvoll

Marietta Lorber, Marburg, Burggasse 20.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich dem hochgeehrten P. T. Publicum ergebenst anzuzeigen, dass ich in **Marburg, Bitttrichhofgasse 13**, eine

mechanische Reparaturwerkstätte für Fahrräder, Automobile und Nähmaschinen

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten eröffnet habe.

Ich mache auch das hochgeehrte Publicum auf meine **Niederlage von Fahrrädern** und **Nähmaschinen** sowie allen Bestandtheilen für jedes System derselben, höflichst aufmerksam, und bemerke, dass ich den **Alleinverkauf** von **Familien-Nähmaschinen** sowie auch solcher für gewerbliche Zwecke aus den Fabriken **S. Mundlos & Comp.**, **Magdeburg** und **Gebr. Rothmann, Berlin**, veretre.

Indem ich mich zur **soliden Ausführung** sämmtlicher diesbezüglichen **Reparaturen** empfehle, bin ich auch durch das mir bisher geschenkte **Vertrauen** verpflichtet, allen **Anforderungen** der hochgeehrten P. T. Kunden im **höchsten Maße** zu entsprechen und lade hiemit zur **Besichtigung** meiner mit den **modernsten** und **neuesten** **Hilfsmaschinen** und **Werkzeugen** des **In- und Auslandes** ausgerüsteten **Werkstätte** und meines **Lagers** an **Fahrrädern** und **Nähmaschinen**, wie auch deren Bestandtheile, höflichst ein.

Hochachtungsvoll

Moriz Dadieu, Mechaniker.

Der Marburger Radfahrer-Club

gestattet sich hiemit, den **Herrn A. Waidacher, S. Rosensteiner**, dem **Quartett d. Marburger Männer-Gesangvereines**, bestehend aus den **Herrn Glaser, Waidacher, v. Juffeld** und **Ruhri**, den **Herrn B. Richter, C. Rabitsch, F. Neger**, der **Südbahn-Werkstättenkapelle**, sowie allen **Mitwirkenden** bei der **Weihnachtsfeier** für ihre **freundliche Mitwirkung** den besten **Dank** auszusprechen.

All Heil!
Das Comité.

Verloren

gold. **Damen-Remontoir-Uhr** mit **Doppeldeckel** und **Goldkette** mit **Anhängsel Maria-Trost**. Der **redliche Finder** wird gebeten, selbe gegen **hohen Finderlohn** beim **Polizeiamte** abzugeben. 2668

Wohnung

mit **2 Zimmern**, **Küche** und **Zugehör** **Schwarzgasse 4 1/2**, ist **sofort** zu **vermieten**. 2667

Trockenes Magazin

nahe der **Herrengasse**, sucht **Andr. Blaker, Herrengasse 3.** 2650

Spezereigeschäft,

verbunden mit **Breislerei**, **Bier-** und **Brantweinverschleiß**, an der **Hauptstraße** gelegen, **1/4 Stunde** von **Marburg** entfernt, ist **preiswert** zu **verkaufen**. **Anfr. Berv. d. Bl.** 2673

Schöne Wohnung

2 Zimmer, **Küche** sammt **Zugehör**, im **1. Stock** zu **vermieten**. — **Neugasse 8.** 2674

Zu verpachten

eine **Gemischwarenhandlung** sammt **Tabaktrafik**, **Holz-** u. **Rohlenverschleiß** auf **gutem Posten**, ist **sofort** zu **vergeben**. **Anfr. Berv. d. Bl.** 2675

Feinster Istrianer Refosco

per **Liter fl. 1.40** oder **Botiglie ca. 9/10 Liter fl. 1.20** in **Frangisch' Gasthaus**, **Kärntnerstraße 21.** 2680

Sieben erschien:

Ein italienischer Tannhäuser

von **Walter Leo Weisskopf**, **Frequentant** der **Infanterie-Cadettenschule** in **Marburg**. **Preis brochiert 60 fr.** **Elegant gebunden fl. 1.20.** **Vorräthig** in der **Buchhandlung Wilh. Blauke** in **Marburg.** 2671

Danksagung.

Für die **Beweise aufrichtiger Theilnahme** anlässlich des **Ablebens** unserer **innigstgeliebten Mutter**, **Schwieger- und Großmutter**, der **Frau**

Marie Dörfel, geb. Ratschitsch

Arztens-Witwe,

sowie für die **zahlreiche** **Betheiligung** am **Leichenbegängnisse** und die **schönen Kranzspenden** sagen wir **allen**, insbesondere **Herrn Oberfinanzrath Grafen Ferrari**, den **Herrn Finanzrathen Stettinger** und **Furegg** und **allen** anderen **Herrn Beamten**, unseren **tieftgefühlten Dank**.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Kundmachung.

Nachdem zufolge **Verordnung** des **Landes-Ausschusses** vom **13. Octb. 1899** **Zl. 43503** der mit der **Mehrheit** der **Schanfberechtigten** der **Stadt Marburg** abgeschlossene **Abfindungsvertrag** bezüglich der **Landesaufgabe** auf **Bier** mit **31. December** d. J. **abläuft** und eine **weitere Abfindung** nicht abgeschlossen wird, so werden die **hierortigen schanfberechtigten Gewerbsparteien** dahin **verständigt**, dass **dieselben** im **Grunde** des **§ 4** der **k. k. Statthalterei-Verordnung** vom **25. Februar 1887** (**Landesgesetz- und Verordnungsblatt** für das **Herzogthum Steiermark VII Stück 13**) **verpflichtet** sind, bei **Beginn** der **tarifmäßigen Beschreibung**, also am **1. Jänner 1900** bei den **Einhebungsorganen** der **hiesigen Volleterungsstation** (**Hauptplatz 4, 2. Stock**), ihre **Bievorräthe** **anzumelden**, **beziehw. zu vergebühren** und eine **eigenhändig gefertigte Uebersicht** (**Vocalbeschreibung**), die **sie** von der **Abtheilung Marburg** erhalten werden, **ausgefüllt** zu **überreichen**. 2672

Stadtrath Marburg, am **18. December 1899.**
Der **Bürgermeister: Nagy.**

An die p. t. Gremial-Mitglieder!

Wir bringen **nochmals** in **Erinnerung**, dass **es** jedes **einzelnen Mitgliedes** **Schreupflicht** ist, den **Christtag** und **Stefanitag** als **Normatag** zu **betrachten**. 2670

Das **Handels-Gremium:**
Der **Vorstand Joh. Grubitsch.**

Geschäfts-Uebergabe.

Anlässlich der **Übergabe** meines **Schlossergeschäftes** an **Herrn Schlossermeister Karl Kert** danke ich **allen** meinen **p. t. hochgeehrten Kunden** für das mir **reichlich geschenkte Vertrauen**, welches mir durch meine **17jährige Thätigkeit** verliehen wurde, mit der **Bitte**, dasselbe auf **meinen Nachfolger** **gütigst übertragen** zu **wollen**.

Hochachtungsvollst
Johann Sirak.

Neujahrskarten

für **Geschäftsleute** und **Private**

in **einfacher** und **hübscher** **Ausführung**, mit **Firmadruk**, **100 Stück** von **1 fl. 50 fr.** **aufwärts**, sowie **passende Couverte** in **allen Größen** empfiehlt

Buchdruckerei L. Kralik, Postgasse 4.